



Kulmbacher Gruppe

# Geschäftsbericht 2011

Konzernabschluss



# Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2011	2010	Veränderung in %
<b>Ergebnis</b>				
Getränkeabsatz <sup>1)</sup>	Thl	3.346	3.242	3,2
Umsatzerlöse	T€	211.783	208.840	1,4
EBITDA <sup>2)</sup>	T€	26.867	22.948	17,1
Abschreibungen <sup>3)</sup>	T€	22.842	19.323	18,2
EBIT <sup>4)</sup>	T€	4.025	3.625	11,0
Ergebnis der Periode	T€	1.976	653	> 100,0
Ergebnis je Aktie	€	0,59	0,19	> 100,0
Dividende je Aktie	€	0,00	0,00	0,0
<b>Bilanz</b>				
Bilanzsumme	T€	159.019	169.580	-6,2
Eigenkapital	T€	52.638	50.651	3,9
Eigenkapitalquote	%	33,1	29,9	10,8
Investitionen <sup>3)</sup>	T€	14.077	8.885	58,4
<b>Personal</b>				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	903	951	-5,0
Personalaufwand	T€	44.495	46.643	-4,6
<b>Aktie</b>				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	34,00	32,10	5,9
Marktkapitalisierung	Mio.€	114	108	5,9

1) ohne Lohnabfüllmengen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

## Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	M:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

# Inhalt

Organe der Gesellschaft	2
Bericht des Aufsichtsrats	4
Vorwort des Vorstands	6
<b>Verantwortliches Handeln</b>	<b>7</b>
Innovativer Auftritt	8
Ausgezeichnete Produktvielfalt	9
Gastronomische Qualität	10
Wertige Veranstaltungen	11
Vielfältige Aktivitäten	12
Höchstes Qualitätsbewusstsein	13
<b>Konzernlagebericht</b>	<b>14</b>
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung	14
Branchenentwicklung und Entwicklung der Geschäftsfelder	14
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	16
Investitionen	19
Mitarbeiter	20
Qualitäts- und Umweltmanagement	20
Risikobericht	21
Abhängigkeitsbericht	23
Nachtragsbericht	23
Chancen- und Risikobericht	23
Prognosebericht	24
<b>Konzernjahresabschluss</b>	<b>26</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	26
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	26
Konzern-Bilanz	27
Konzern-Kapitalflussrechnung	28
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	29
Konzernanhang	30
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>58</b>
<b>Mehrjahresübersicht</b>	<b>59</b>
<b>Termine und Kontakt</b>	<b>60</b>



Ob im „Original Nürnberger Bratwursthaus“, ob anlässlich des Anstichs im Würzburger Brauerei-Gasthof „Alter Kranen“ oder beispielsweise beim „Keiler“-Bieranstich im Spessart – die Kulmbacher Gruppe bietet ihren Genießern ein vielfältiges Bierspezialitätensortiment in ausgesuchtem Ambiente.

# Aufsichtsrat

**Roland Tobias**, Bremen

Vorsitzender

CEO und Sprecher der Geschäftsführung der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

**Hans Albert Ruckdeschel**, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

**Dr. Klaus N. Naeve**, München

Vorstandsvorsitzender der Josef Schörghuber Stiftung (der Komplementärin der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG), München

**Thomas Polanyi**, Wien

Mitglied des Vorstands der Brau Union AG, Linz

**Johann-Georg Prehmus**, Kulmbach

Betriebsratsvorsitzender der Kulmbacher Brauerei AG

**Karin Weiß**, Kulmbach

Kaufmännische Angestellte bei der Kulmbacher Brauerei AG

# Vorstand



**Markus Stodden** (im Bild links)  
Vorstand Vertrieb und Marketing

**Hans P. van Zon** (in der Bildmitte)  
Vorstand Finanzen (Sprecher)

**Dr. Peter Pöschl** (im Bild rechts)  
Vorstand Technik

# Bericht des Aufsichtsrats



Im Geschäftsjahr 2011 hat der Aufsichtsrat seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollmaßnahmen sorgfältig wahrgenommen. Dem Vorstand stand er bei der Leitung der Gesellschaft fortlaufend zur Seite und überwachte die Geschäftsführung. Durch die regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung zur Geschäftsentwicklung, die Markt-, Vertriebs- und Ergebnisentwicklung sowie die aktuelle wirtschaftliche Lage der Kulmbacher Gruppe durch den Vorstand konnte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Lage und Entwicklung der Kulmbacher Brauerei Gruppe befassen. Vier Aufsichtsratssitzungen, ergänzt durch mündliche Unterrichtung seitens des Vorstandes, wurden 2011 abgehalten. Der Aufsichtsrat hat alle relevanten Geschäftsvorfälle geprüft, die Geschäftspolitik und grundsätzlichen Fragen erörtert und die Strategie sowie die wichtigen Vorgänge in der Gesellschaft beraten. Die Entwicklung von Umsatz, Ergebnis, Investitionen und Personal in der Kulmbacher Gruppe sowie die Finanzlage und die strukturelle Weiterentwicklung des Unternehmens waren Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung durch den Vorstand und der Beratungen des Aufsichtsrats. Sofern nötig, wurden Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Zusätzlich zur Berichterstattung durch den Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem, engen Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über alle wichtigen laufenden Geschäftsvorfälle informieren lassen. In der Sitzung vom 30. November 2011 haben dem Aufsichtsrat die Unterlagen über die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2012 vorgelegen. Die Planung wurde vom Aufsichtsrat eingehend geprüft, darin enthaltene Chancen und Risiken wurden mit dem Vorstand intensiv diskutiert.

Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2011 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, München (PwC) zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 bestellt.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Abschlüsse und die zugehörigen Lageberichte wurden von PwC auf der Basis ergänzender Auskünfte des Vorstands geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte für beide Abschlüsse uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanz-aufsichtsratsitzung am 28. März 2012 teilgenommen und Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat hat den Einzel- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte seinerseits geprüft und sich von der Richtigkeit sowie der Vollständigkeit der tatsächlichen Angaben in den Berichten vergewissert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung stimmt der Aufsichtsrat mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer überein und sieht keinen Anlass, irgendwelche Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG und den Konzernabschluss der Kulmbacher Gruppe gebilligt. Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG für das Geschäftsjahr 2011 ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2011 einen Bericht über die „Beziehungen zu verbundenen Unternehmen“ (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht erhalten und geprüft; Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Mit Beendigung der Hauptversammlung am 11. Mai 2011 lief die Amtszeit der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder ab. In den Wahlen zum Aufsichtsrat wurden die Herren Roland Tobias, Hans Albert Ruckdeschel, Dr. Klaus N. Naeve und Thomas Polanyi in den Aufsichtsrat gewählt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Roland Tobias zu seinem Vorsitzenden gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die stets offene und konstruktive Zusammenarbeit. Dank gilt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kulmbacher Gruppe für ihr großes Engagement, das maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr beigetragen hat.

Kulmbach, im März 2012



Roland Tobias  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

vor dem Hintergrund der Finanz- und Eurokrise behauptete sich die Wirtschaft in Deutschland im internationalen Vergleich sehr gut. Eine daraus resultierende niedrige Arbeitslosigkeit wirkte sich positiv auf den allgemeinen Konsum aus. Die deutsche Braubranche profitierte davon jedoch kaum. Dennoch konnte sie trotz des demografischen Wandels und eines sich stetig weiter verändernden Konsumverhaltens ihren Absatz mit 0,1 Prozent Rückgang nahezu auf Vorjahresniveau halten. Kennzeichnend für den deutschen Biermarkt war 2011 ein hoher Promotionsanteil mit weiter sinkenden Preisen im Handel. Dies führte zu einem erneuten Wertverlust des deutschen Kulturgutes Bier in der Öffentlichkeit und zu einem entsprechenden Wettbewerbsdruck unter den Brauern. Bei einem weiterhin rückläufigen Gastronomie-Geschäft lag der Pro-Kopf-Konsum an Bier 2011 erneut bei 107 Litern. In Bayern stieg der Bier-Absatz um zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Im vergangenen Geschäftsjahr stieg der Gesamt-Getränkeabsatz der Kulmbacher Gruppe um 3,2 Prozent ohne Berücksichtigung der Lohnabfüllmengen und entwickelte sich damit wesentlich besser als der Markt. Einen positiven Beitrag leistete hierzu der überproportionale Zuwachs unseres Exportgeschäftes. Der Absatz unserer Kulmbacher Gruppe profitierte im Geschäftsjahr 2011 darüber hinaus im Inland besonders von der äußerst guten Entwicklung unserer hochwertigen Wachstumsmarken Kulmbacher, Mönchshof, Kapuziner und Keiler. Hier zahlten sich besonders die vielfältigen neuen Aktivitäten wie der Markenrelaunch unserer Marke Kulmbacher, die Einführung des neuen Steinie-Gebindes für unser Kulmbacher Edelherb im 20 x 0,33-Liter-Kasten sowie die neue Mönchshof-Sorte „Bayerisch Hell“ und auch die Fokussierung auf das Kapuziner Alkoholfrei im Bügelgebilde aus. Auf die veränderten Verbraucherwünsche gehen wir auch im Zuge unserer Kleingebinde-Offensive ein. Zudem ist der weitere Ausbau unseres Veranstaltungsgeschäftes Element unserer zielgruppenorientierten Marketing- und Vertriebsstrategie. Besonders problematisch bleibt der hohe Preis- und Aktionsdruck im äußerst schwierigen Marktumfeld Südsachsens, dem Kernabsatzgebiet unserer Tochtergesellschaften Sternquell und Braustolz. Unsere AfG-Marke Bad Brambacher hingegen überzeugte 2011 mit ihrer ausgefeilten Nischenpolitik und neuen Produkten. Bad Brambacher bleibt unangefochtener Marktführer beim PET-Halbliter-Gebinde, auch wenn wir ständig mit unseren Produkten im Wettbewerb mit den Billigmarken der Discounter stehen.

Die Kulmbacher Gruppe konnte aufgrund der positiven Absatzentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr ihre Konzernumsatzerlöse auf 211,8 Millionen Euro (Vorjahr: 208,8 Millionen Euro) steigern. Mit einem Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 2,0 Millionen Euro schließen wir das Geschäftsjahr 2011 positiv ab. Hierzu trugen ein erneuter disziplinierter Umgang mit Kosten sowie die konsequent weiter verfolgte Optimierung der Prozesse an allen Standorten der Kulmbacher Gruppe bei, die zu einer weiteren Effizienzsteigerung führte. Synergien in Einkauf, Vertrieb und IT konnten in Zusammenarbeit mit der Brau Holding International verwirklicht werden. Eine Dividendenzahlung wird jedoch aufgrund des nach wie vor bei der Kulmbacher Brauerei AG bestehenden handelsrechtlichen Bilanzverlustes auch in diesem Jahr nicht möglich sein.

Für das laufende Geschäftsjahr 2012 sind die allgemeinen Aussichten als verhalten optimistisch einzuschätzen. In der Getränkebranche wird der rückläufige Konsumtrend anhalten. Wir stellen uns auf stürmische Zeiten ein, halten aber an der langfristigen Verbesserung des operativen Ergebnisses der Kulmbacher Gruppe fest. Gute Chancen sehen wir im Ausbau unseres Exportgeschäftes. Wir werden aber auch weiter in unsere Kernmärkte und Marken investieren. Mit neuen Produkten wie dem „Mönchshof Natur Radler“ und dem „Kapuziner Kellerweizen“ werden wir sicher weiter bei unseren Kunden punkten und neue hinzugewinnen. Die Prozessabläufe und Strukturen der Betriebe unserer Unternehmensgruppe werden wir weiter optimieren.

Besonders danken wir unseren Mitarbeitern, die im abgelaufenen Geschäftsjahr durch ihren persönlichen Einsatz zu einer deutlichen Steigerung des Unternehmensergebnisses beigetragen haben. Wir werden auch im Geschäftsjahr 2012 intensiv daran arbeiten, das operative Ergebnis der Kulmbacher Gruppe weiter zu verbessern. Dafür ist wiederum ein hohes Engagement erforderlich.

Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, gilt unser Dank für Ihr Vertrauen.



Hans P. van Zon  
Sprecher des Vorstands



## Verantwortliches Handeln.

Umwelt- und Qualitätsmanagement sind seit vielen Jahren fester Bestandteil der Unternehmensrichtlinien der Kulmbacher Gruppe. Jeder Mitarbeiter im Unternehmen leistet dazu seinen persönlichen Beitrag, indem er verantwortungsvoll und schonend mit Rohstoffen, Energie und Arbeitsmaterialien umgeht. Um die hohe Qualität unserer Biere sicherzustellen, legen unsere Braumeister größten Wert auf ein besonders aromaschonendes Brauverfahren. Mit der Kampagne „Bier bewusst genießen“ engagieren wir uns für den maßvollen Genuss unserer Biere.



**KULMBACHER**

*Schö'  
handlich!*

Unser legendäres EDELHERB gibt es auch in der handlichen Steinie-Flasche. Denn nicht immer soll es gleich »a Seidla« sein, manchmal tut's auch »a Maul voll«. Die 0,33-Liter-Nostalgieflasche gibt es im handlichen 20er-Kasten und in der Kulmbacher Gastronomie.



BIER  
BEWUSST  
GENIESSEN

**KULMBACHER EDELHERB. Das legendäre Pils aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.**

[www.kulmbacher.biz](http://www.kulmbacher.biz)

## Innovativer Auftritt.

Mit den Marken-Eigenschaften ‚regional, verwurzelt, traditionelle Braukunst, lange Geschichte, bodenständig, glaubwürdig, berühmtes Pils aus typischer Bierstadt‘ steht unsere Marke Kulmbacher zu den vielfältigen Traditionen und Werten sowie der Lebensart in der Genussregion Oberfranken. Dies zeigt der neue Kulmbacher Markenauftritt, der überzeugend Tradition mit Innovation verbindet.

„Schö' handlich“: Das legendäre Kulmbacher Edelherb erfreut sich jetzt auch in einer nostalgisch anmutenden Steinie-Flasche größter Beliebtheit.

„Passt scho“: Die neue Kulmbacher-Markenkampagne positioniert das Kulmbacher Edelherb noch eindeutiger als regionale Biermarke.

**KULMBACHER**

*Passt scho'*

Gut ist, wenn es gut ist: Urgemütliche Wirtshäuser, eine von Herzen kommende Gastfreundschaft, die schon sprichwörtliche fränkische Lebensart und ein legendäres KULMBACHER EDELHERB. Was braucht es mehr?



BIER  
BEWUSST  
GENIESSEN

**KULMBACHER EDELHERB. Das legendäre Pils aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.**

[www.kulmbacher.biz](http://www.kulmbacher.biz)



## Ausgezeichnete Produktvielfalt.

Ausgezeichnet: Unsere Bierspezialitäten treffen den Geschmack unserer Kunden.

Mit einer ausgesuchten Vielfalt an Bierspezialitäten sowie einem erweiterten Sortiment alkoholfreier Getränke bieten wir unseren Kunden abwechslungsreichen Genuss. Dabei bestätigen uns Auszeichnungen wie „Neuheit des Jahres“ durch die „Getränkezeitung“ für das Mönchshof Bayerisch Hell, „Testsieger“ durch die Zeitschrift „Motorrad“ für das Kapuziner Alkoholfrei oder „Unsere Originale“ durch den Spezialitätenwettbewerb der Metropolregion Nürnberg für das naturtrübe Mönchshof Kellerbier in unserem Wirken, sind uns aber auch Ansporn für die Zukunft.

Bad Brambacher Vita Mineral Tropic: Schluck für Schluck eine exotischerfrischende, „tropische“ Frucht-komposition und ideale Ergänzung der täglichen Ernährung.



Bad Brambacher Vita Mineral Holunder: Prickelnde Erfrischung, hergestellt mit natürlichem Bad Brambacher Mineralwasser und Holunderbeersaft.



Kleingebinde-Innovationen und neuer Pinolenkasten: Damit bieten wir passende Lösungen für das veränderte Kundenverhalten und die immer kleiner werdenden Haushalte an.





Im Brauerei-Gasthof „Alter Kranen“ in Würzburg trifft Moderne auf Tradition und Kunst auf Kultur.



Das „Original Nürnberger Bratwursthaus“ verbindet als Systemgastronomie traditionelle Produkte mit den Trends von heute.

## Gastronomische Qualität.

Die hohe Wertigkeit unseres Kulturgutes Bier unterstreichen wir, indem wir in erstklassige Markenauftritte in der Gastronomie investieren. Unser Fokus ist dabei auf regionale Märkte und die Bedürfnisse der dort lebenden Verbraucher gerichtet. Höchste Qualität und zuverlässiger Service stellen unsere Geschäftspartner nachhaltig zufrieden.

Die Flughafen-Gastronomie „Terminal 90“ ist mittlerweile attraktiver Treffpunkt am Airport Nürnberg, wichtigster Flughafen in der Metropolregion.



Das „Brauhaus zu Coburg“ und der „Hofmann's Keller“ beim Annafest in Forchheim bieten wertige Plattformen für unsere Bierspezialitäten.





Zur Bewahrung überlieferter Traditionen und Unterstützung neuer Veranstaltungen engagieren wir uns auf vielfältige Art. Überall pflegen wir partnerschaftliche Kontakte mit unseren Kunden: ob zum Beispiel beim Kiliani-Fest in Würzburg, beim Klassik-Open-Air in Nürnberg oder beim Gastronomie- und Hotellerie-Forum, zu dem wir regelmäßig nach Erlangen einladen.



## Wertige Veranstaltungen.

Zur Pflege ursprünglicher Werte und Traditionen engagieren wir uns bei zahlreichen Veranstaltungen in den Heimatregionen unserer Brauereien. Dabei verfolgen wir stets die Ziele, Braukultur zu bewahren und die Bedürfnisse unserer Kunden aufmerksam zu erfüllen. Wertigkeit steht dabei für uns an oberster Stelle.

Für die Brauerei Scherdel ist es Verantwortung und große Ehre zugleich, das Hofer Schlappenbier zu brauen und auf dem Hofer Schlappentag auszuschenken.



Zur Lohrer Spessartwoche ist der Einsatz eines Pferdefuhrwerks beim Umzug durch die romantische Lohrer Altstadt eine stimmungsvolle Tradition.



Internationaler Erfolg: Die wichtigsten Exportländer der Kulmbacher Gruppe sind Italien, China, Frankreich, die USA und Russland.

## Vielfältige Aktivitäten.

Der Geschmack und die Qualität unserer Biere sowie unsere engagierten Mitarbeiter fördern das stetige Wachstum unserer Spezialitäten auch im Ausland. Darüber hinaus stärken wir mit verschiedenen, auf lange Sicht hin ausgerichteten Aktivitäten in allen bedeutenden Vertriebsregionen unsere Verbundenheit zu unseren Geschäftspartnern und Kunden.



„Vereinsmeier“: Mit hohem Engagement sind wir in den Heimatregionen unserer Unternehmen sozial, kulturell und sportlich aktiv.





Starke Leistung: Das Engagement unserer Mitarbeiter ist Dreh- und Angelpunkt für die hohe Qualität der Bierspezialitäten.



Zukunftsgerichtete Investition: Der neue Läuterbottich garantiert modernstes Brauen in der Würzburger Hofbräu.

# Höchstes Qualitätsbewusstsein.

Innovative Brauverfahren und neueste Getränketechnologien garantieren Ressourcenschonung, Wirtschaftlichkeit und höchste Qualität. Ohne das entsprechende Können und das hohe Engagement unserer Mitarbeiter ist Qualitätssicherung nicht möglich. Der technische Ausbau unserer Anlagen gewährleistet, dass auch in Zukunft Bierspezialitäten höchster Güte in der gesamten Kulmbacher Gruppe gebraut werden.

Der „Preis der Besten“ ist für die Sternquell Brauerei eine Bestätigung dafür, dass sich tägliche Anstrengungen um höchste Qualität lohnen.

Mit der Aufnahme in den „Umweltpakt Bayern“ ehrt der Freistaat die Würzburger Hofbräu für ihr langjähriges Engagement im kooperativen Umweltschutz.



Der „Preis der Besten“ belohnt die Braustolz Brauerei für ihr konsequentes Qualitätsbewusstsein.



# Konzernlagebericht

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2011 ihren Wachstumskurs trotz der Finanz- und Schuldenkrise in Europa fort. Die Auftragsbücher der Unternehmen waren aufgrund entsprechender Nachfrage im Export gut gefüllt, auch die Binnenkonjunktur unterstützte das Wirtschaftswachstum in Deutschland. Allerdings reduzierte sich die Wachstumsdynamik im Jahresverlauf deutlich. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland wies dennoch im Jahr 2011 den tiefsten Stand seit 20 Jahren aus. Im Durchschnitt waren nur 2,98 Millionen Männer und Frauen erwerbslos. Diese gute Beschäftigungslage wirkte sich positiv auf den privaten Konsum aus. Darüber hinaus zeigte die Getränkebranche im vergangenen Geschäftsjahr trotz der durchschnittlich besseren Witterungsverhältnisse gegenüber dem Vorjahr eine leicht rückläufige Absatzentwicklung. Die Exportabsatzmenge der deutschen Brauereien konnte dabei um mehr als vier Prozent gesteigert werden. Die zentralen Themen der deutschen Brauwirtschaft wie der demografische Wandel, Veränderungen im Konsumentenverhalten, ein nach 2010 erneut schwaches Gastronomie-Geschäft sowie ein weiter anhaltender Preiswettbewerbsdruck bestimmten auch in 2011 die Situation der Getränkeindustrie. Der Getränkeabsatz der Kulmbacher Gruppe stieg entgegen der Branchenentwicklung um 3,2 Prozent auf 3,35 Millionen Hektoliter (Vorjahr: 3,24 Millionen Hektoliter). Gegenüber dem nur um 2,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ausgeweiteten nordbayerischen Biermarkt erzielten die Kulmbacher Eigenmarken einen Absatzmengenzuwachs von 5,5 Prozent. Zu dieser hervorragenden Absatzmengenentwicklung trugen wesentlich unsere Wachstumsmarken Kulmbacher, Mönchshof, Kapuziner und Keiler bei. Die Konzernumsatzerlöse stiegen auf 211,8 Millionen € und lagen damit um 1,4 Prozent über Vorjahr (208,8 Millionen €). Trotz der anhaltend schwierigen Marktbedingungen in der Getränkebranche zeigt die Kulmbacher Gruppe für das Geschäftsjahr 2011 eine deutlich positive Ergebnisentwicklung auf. Absatz- und Umsatzsteigerungen sowie Prozess- und Kostenoptimierungen führten zu einem Konzerngewinn in Höhe von 2,0 Millionen € (Vorjahr: 0,7 Millionen €).

## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Der wirtschaftliche Aufschwung hielt in Deutschland auch im Jahr 2011 an. Das Wachstum verlangsamte sich zum Ende des Jahres spürbar. Diese Abschwächung ist einerseits als natürliche Gegenbewegung zum starken Aufholprozess im Jahr zuvor zu sehen. Andererseits zeigen die beschlossenen Spar- und Konsolidierungsmaßnahmen der verschuldeten Industrienationen ihre Auswirkungen auf die Auslandsnachfrage in Deutschland. Die steigende Verunsicherung aufgrund sich ausweitender Staatsschuldenkrisen in mehreren Industrieländern und deren mögliche Auswirkungen auf den Bankensektor werden sich voraussichtlich auf Investitionen und die private Nachfrage nach Konsumgütern und Dienstleistungen auswirken. Die noch gut gefüllten Auftragsbücher der deutschen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sorgen für eine erhöhte Nachfrage nach Arbeitskräften. Die Getränkebranche profitierte im Jahr 2011 von der stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung jedoch nur in geringem Maße. Der demografische Wandel, das sich stetig verändernde Konsumentenverhalten und die weiter rückläufigen Absatzmengen in der Gastronomie werden zentrale Themen für die Getränkeindustrie bleiben.

## Branchenentwicklung und Entwicklung der Geschäftsfelder

### Allgemeine Lage der Getränkeindustrie

Die deutsche Brauwirtschaft musste im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 einen Rückgang beim Gesamtbeerabsatz von 0,1 Prozent hinnehmen. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Bier lag dabei wie im Vorjahr bei durchschnittlich 107 Litern Bier (Quelle: Deutscher Brauerbund). Äußerst positiv hat sich im zurückliegenden Jahr der Export von Bier entwickelt, der einen Zuwachs von 4,1 Prozent verzeichnete. Die Inlandsnachfrage verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent, der Bierabsatz in Nordbayern wuchs um 2,7 Prozent. Die Nachfrage nach Biermischgetränken ging gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Prozent zurück (Quelle: Statistisches Bundesamt). Die Braubranche in Deutschland unterliegt weiter einer rückläufigen Entwicklung, die im Wesentlichen durch drei Faktoren beeinflusst wird. Bedeutendster Einflussfaktor ist der demografische Wandel; durch die alternde Bevölkerung fragen potenziell weniger Kunden Bier nach. Junge Konsumenten weichen häufiger auf alternative Getränke aus. Weiterhin führen geänderte Konsumgewohnheiten zu einem Rückgang in der Gastro-

nomie, insbesondere in der Landgastronomie und in den Bierkneipen der Städte. Ebenso ist beim Endverbraucher eine Veränderung beim Getränkekonsum festzustellen. Ein hoher Anteil der Bevölkerung trinkt nach wie vor Bier, das aber nicht mehr regelmäßig, sondern verstärkt anlass- und veranstaltungsbezogen. Ein Ende der hohen Frequenz von Preis- und Werbeaktionen bei nationalen Anbietern von Pilsmarken, die aktiv von den Handelsketten unterstützt werden, ist nicht absehbar. Häufige Preisabsenkungen wirken sich deutlich negativ auf die Wertigkeit und Wahrnehmung nationaler Premiummarken aus. Die Sortimentsvielfalt in der Getränkebranche und die erhöhte Nachfrage nach Kleingebinden in der Braubranche spiegelt das Bedürfnis der Gesellschaft nach Individualität und Spezialitäten sowie kleineren Verpackungseinheiten wider. Dies entspricht der Strategie unserer Unternehmensgruppe.

Der Markt der deutschen Brunnenbetriebe wird zunehmend von Discountern beherrscht, so dass sich Markenanbieter mit Ausnahme großer Markenhersteller nur in Nischensegmenten entwickeln können. Der Preis beeinflusst das Markenbewusstsein und Einkaufsverhalten der Verbraucher und führt zu einem auch zukünftig weiter steigenden Marktanteil der Discountmarken. Der Gesamtumsatz an Mineral- und Heilwasser der deutschen Mineralbrunnen stieg um 3,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Quelle: Verband der Deutschen Mineralbrunnen e.V.). Im Discountbereich konnten Billigmarken ihren Marktanteil mit 63,0 Prozent (Vorjahr: 62,8 Prozent) weiter ausbauen (Quelle: A.C. Nielsen, 2011 vs. YTD 52/11). Der Pro-Kopf-Konsum von Mineral- und Heilwasser, Mineralbrunnen-Erfrischungsgetränken und Schorlen lag bei 177,5 Litern nach 173,5 Litern im Vorjahr. Auf Mineral- und Heilwasser entfiel dabei ein Pro-Kopf-Verbrauch von 134,7 Liter (Vorjahr: 130,9 Liter).

### Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

Im Geschäftsjahr 2011 übertraf der Absatzzuwachs der Kulmbacher Gruppe die Absatzentwicklung des Gesamtmarkts der Getränkebranche. Die Unternehmensgruppe erreichte ein Absatzmengenwachstum von 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr und setzte damit 3.346 Thl (Vorjahr: 3.242 Thl) an Getränken einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnabfüllmengen ab. Preiserhöhungen waren im Geschäftsjahr 2011 aufgrund des Wettbewerbsumfelds nicht durchsetzbar, um steigende Kosten, insbesondere Tarifierhöhungen bei den Personalkosten oder Preiserhöhungen bei Energie, auffangen zu können. Die rückläufige Tendenz im Gastronomiegeschäft hält aufgrund des geänderten Konsumentenverhaltens an. Im Handelsgeschäft

konnte eine Absatzmengensteigerung durch Einführung neuer Produkte und Gebinde erzielt werden. Im Export baute die Kulmbacher Gruppe ihre Absatzfelder aus bzw. erschloss sich neue.

Nach schlechten Sommermonaten sorgte das im vergangenen Geschäftsjahr milde Herbstwetter mit angenehmen Temperaturen in den Monaten September bis November für gute Absatzmengen in Gastronomie und Handel. Die Einführung der neuen Biersorte „Mönchshof Bayerisch Hell“ im 20 x 0,5-l-Mehrweggebilde steuerte im Geschäftsjahr zur äußerst positiven Entwicklung des Mönchshof-Spezialitätenassortiments bei. Auch der Markenrelaunch der Marke Kulmbacher führte zu einem Nachfrageschub. Eine hohe Akzeptanz beim Endverbraucher erreichten dabei unsere neu ausgestatteten Kleingebinde sowie das neu eingeführte Steinie-Gebinde in der neuen 20 x 0,33-l-Mehrwegkiste.

Das erfolgreiche Veranstaltungsgeschäft der Kulmbacher Brauerei trug ebenso wie Engagements im Sportsponsoring, z.B. durch die Marke Kulmbacher beim 1. FC Nürnberg, oder auch die überregionale Mediapräsenz der Marke Mönchshof in Presse und Rundfunk zu einer weiteren Steigerung des überregionalen Bekanntheitsgrades der Kulmbacher Marken bei.

Auf dem ostdeutschen Biermarkt sind unsere sächsischen Marken Sternquell und Braustolz unverändert einem äußerst intensiven Preis- und Verdrängungswettbewerb ausgesetzt. Endverbraucher decken hier ihren Getränkekonsum überwiegend in Aktionszeiträumen auf Niedrigpreisniveau, oft mit weniger als acht Euro pro Kasten für das 20 x 0,5-l-Gebinde. Dennoch konnten in diesem schwierigen Marktumfeld unsere Marken Sternquell und Braustolz ihre Marktposition als Marktführer im Kernabsatzgebiet verteidigen.

Das Geschäftsfeld „Alkoholfreie Getränke“ der Kulmbacher Gruppe wird im Wesentlichen repräsentiert durch unsere Marke Bad Brambacher. Diese im oberen Preissegment geführte Marke erzielte trotz zunehmenden Marktanteils der Billigprodukte bei den alkoholfreien Getränken eine Absatzsteigerung von 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Ergänzung des Produktportfolios um die beiden neuen Wellness-Getränke „Vita Mineral Tropic“ und „Vita Mineral Holunder“ im 0,5-l-PET-Mehrweggebilde trug zur erfolgreichen Entwicklung und Marktpositionierung der Marke Bad Brambacher bei. Die Absatzmengen im Segment der alkoholfreien Getränke der Kulmbacher Gruppe einschließlich der Handelsgetränke lagen im Geschäftsjahr mit 989 Thl (Vorjahr: 994 Thl) nahezu auf Vorjahresniveau. Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

**KULMBACHER** wuchs und konnte in Nordbayern in der strategisch wichtigen Metropolregion Nürnberg-Fürth-Erlangen im Vergleich zum Wettbewerb seine Marktführerschaft im Segment der Pils-Biere aufgrund gestiegener Nachfrage deutlich ausbauen. Die im April neu eingeführte 0,33-l-Steinie-Flasche im 20er-Mehrwegkasten und die mit einer Überarbeitung der Markenausstattung einhergehende Repositionierung des EDELHERB als „legendäres Kulmbacher Pils“ mit klarem regionalen Bezug haben diese positive Entwicklung unterstützt.

**MÖNCHSHOF** hat als Spezialitätenmarke durch ein deutliches Absatzwachstum seine Position als nationaler Marktführer im Segment der Bügelflaschen-Biere weiter ausbauen können. Mit der neuen Spezialität „Bayerisch Hell“ konnte Mönchshof in allen Regionen die Liebhaber milder Biere mit großem Erfolg ansprechen. Die Leser der Getränkezeitung wählten „Mönchshof Bayerisch Hell“ zur „Neuheit des Jahres 2011“. Weiter steigender Beliebtheit erfreuten sich die Mönchshof-Spezialitäten überregional auch in den handlichen Viererpacks.

**KAPUZINER** als regionaler Marktführer unter den Weißbieren hat kräftig an Absatz gewonnen und konnte seine ohnehin starke Spitzenposition in Nordbayern dadurch weiter ausbauen. Neben dem traditionellen Hefeweißbier war das kalorienarme „Kapuziner Alkoholfrei“ mit dem Zusatznutzen „Nur 85 Kalorien pro Flasche“ ein Wachstumstreiber, der seinen Absatz nahezu verdoppelte.

**EKU** entwickelte sich über Vorjahr, was im Wesentlichen auf ein stark gewachsenes Auslandsgeschäft zurückzuführen ist.

**STERNQUELL** konnte den Vorjahresabsatz nicht ganz erreichen, seine Marktanteile in der Heimatregion aber stabil halten. Damit trotzte Sternquell der nach wie vor zunehmenden aggressiven Preis- und Aktionspolitik insbesondere der ostdeutschen Fernsehbiere.

**BRAUSTOLZ** konnte vor dem Hintergrund niedrigster Aktionspreise der Wettbewerber und aufgrund des Preisdumpings national beworbener Marken seine Vorjahresmengen nicht halten.

**SCHERDEL** entwickelte sich im nordostoberfränkischen Kernabsatzgebiet, einer wirtschaftlich besonders schwierigen Region, im Branchentrend und konnte auch durch das „Hofer Schlappenbier“, das erstmals Scherdel braute, seine starke lokale Position weiter festigen.

Die Kernmarken der Würzburger Hofbräu Gruppe **WÜRZBURGER HOFBRÄU** und **KEILER** haben ihre Position in Unterfranken stärken können. „Würzburger Pils“ konnte sich trotz leichter Absatzverluste besser als der Markt entwickeln und erstmals seit Jahren Marktanteile hinzugewinnen. Die

Marke Keiler erfreute sich auch 2011 zunehmender Beliebtheit und erzielte zweistellige Zuwachsraten.

Im Segment der alkoholfreien Getränke konnte die Hochpreismarke **BAD BRAMBACHER** 2011 trotz des äußerst preisaggressiven Wettbewerbsumfelds steigende Absätze generieren und somit seine starke Marktposition im sächsischen Vogtland und in Nordbayern festigen. Daran haben das sehr erfolgreiche 0,5-l-PET-Gebinde und die Produktneueinführungen „Vita Mineral Tropic“ und „Vita Mineral Holunder“ einen wesentlichen Anteil.

## Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### Ertragslage der Kulmbacher Gruppe

Die Umsatzerlöse der Kulmbacher Gruppe sind aufgrund des Absatzmengenwachses bei den Wachstumsmarken und Zusatzgeschäften in der Lohnproduktion und -abfüllung von 208,8 Mio. € um 1,4 Prozent auf 211,8 Mio. € angestiegen. Der Exportanteil lag bei 5,7 Prozent. Auf das Segment Bier entfiel ein Anteil von 130,8 Mio. € (Vorjahr: 127,4 Mio. €), auf das Segment der alkoholfreien Getränke ein Anteil von 17,0 Mio. € (Vorjahr: 16,4 Mio. €). Im Segment Handel wurden Umsatzerlöse von 64,0 Mio. € (Vorjahr: 65,0 Mio. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. € auf 14,1 Mio. €. Dieser Anstieg ist vor allem auf im Geschäftsjahr erhaltene Versicherungsleistungen im Zusammenhang mit einem Halleneinsturz am Standort Kulmbach im Jahr 2010 zurückzuführen.

Die Materialaufwandsquote hat sich, bezogen auf die Gesamtleistung, von 40,3 Prozent auf 39,5 Prozent verbessert, was auch aus dem geringeren Einsatz von Handelswaren resultiert. Neben dem Anstieg der Gesamtleistung im Geschäftsjahr um 1,0 Prozent konnte der Materialaufwand damit um 1,0 Prozent reduziert werden.

Der Personalaufwand hat sich im laufenden Geschäftsjahr von 46,6 Mio. € auf 44,5 Mio. € trotz der tariflichen Entgelt-erhöhungen vermindert, weil sich die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr verringert hat und die Restrukturierungsaufwendungen in 2011 deutlich unter dem Vorjahreswert lagen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stiegen von 19,3 Mio. € auf 22,8 Mio. € an. Der Anstieg ist unter anderem auf die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen der Braustolz GmbH, Chemnitz und der Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen zurückzuführen, die auf Basis der für die Zahlungsmittel generierenden Einheiten durchgeführten Werthaltigkeitstests ermittelt wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im

Wesentlichen aufgrund von einmaligen Instandhaltungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Halleneinsturz am Standort Kulmbach und erhöhten Fremdpersonalaufwendungen und den damit realisierten Umsatzerlössteigerungen bei den Wachstumsmarken bei 70,6 Mio. € (Vorjahr: 67,1 Mio. €). Die Aufwandsquote hat sich bezogen auf die Gesamtleistung von 32,1 Prozent auf 33,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (EBITDA) von 22,9 Mio. € auf 26,9 Mio. € vor allem aufgrund der Umsatzzuwächse und der günstigeren Entwicklung beim Materialaufwand deutlich angestiegen.

Das operative Ergebnis (EBIT) in Höhe von 4,0 Mio. € liegt im Wesentlichen aufgrund der höheren Umsatzerlöse über dem Vorjahreswert in Höhe von 3,6 Mio. €. Die für die Unternehmensleitung wichtige Ergebniskennzahl, das um einmalige Sondereffekte wie Restrukturierungsmaßnahmen und außerplanmäßige Abschreibungen bereinigte operative Ergebnis (EBIT), übertraf den Vorjahreswert bei Weitem.

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zu 2010 durch die gute Cashflow-Entwicklung und den vorrangigen Abbau von Finanzverbindlichkeiten bei anhaltend niedrigerem Kapitalmarktzinsniveau nochmals deutlich verbessert. Das höhere Betriebs- und Finanzergebnis wirkt sich auch positiv auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) aus, das mit 2,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 0,9 Mio. € liegt und führt im Geschäftsjahr 2011 beim Konzernergebnis zu einem Konzernjahresüberschuss von 2,0 Mio. € nach 0,7 Mio. € im Vorjahr.

### Jahresüberschuss der Kulmbacher Brauerei AG

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Jahresüberschuss bei der Kulmbacher Brauerei AG in Höhe von 512.419,69 € wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr verrechnet und in Höhe von 1.991.144,74 € auf neue Rechnung vorgetragen. Aufgrund des erforderlichen Ausgleichs des bestehenden Bilanzverlustes kann auch für das Geschäftsjahr 2011 keine Dividendenzahlung erfolgen.

### Vermögens- und Kapitalstruktur der Kulmbacher Gruppe

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10,6 Mio. € auf 159,0 Mio. € weiter verringert. Die langfristigen Aktiva reduzierten sich zum 31. Dezember 2011 gegenüber dem Vorjahresstichtag von 126,3 Mio. € auf 116,4 Mio. €. Dieser Rückgang resultiert auch aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen, die auf Basis jährlich durchgeführter Werthaltigkeitstests für die Zahlungsmittel generierenden Einheiten Sternquell Brauerei GmbH und Braustolz GmbH ermittelt wurden. Zum 31. Dezember 2011 beträgt der Anteil der langfristigen Aktiva 73,2 Prozent nach 74,5 Prozent zum 31. Dezember 2010. Die kurzfristigen Aktiva weisen somit einen Anteil von 26,8 Prozent (31. Dezember 2010: 25,5 Prozent) am gesamten Vermögen aus, was im Wesentlichen aus der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Bilanzsumme resultiert. Die kurzfristigen Aktiva liegen aufgrund der zum Bilanzstichtag niedrigeren Vorratsbestände und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter dem Wert der Vorjahresbilanz. Auf der Passivseite setzte sich die positive

### Wesentliche Kennzahlen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung:

	2011	2010
EBITDA <sup>1)</sup>	26,9 Mio. €	22,9 Mio. €
EBIT <sup>2)</sup>	4,0 Mio. €	3,6 Mio. €
Finanzergebnis	-1,2 Mio. €	-2,7 Mio. €
EBT <sup>3)</sup>	2,8 Mio. €	0,9 Mio. €
Ertragsteuern	-0,8 Mio. €	-0,3 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	2,0 Mio. €	0,7 Mio. €
Ergebnis je Aktie	0,59 €	0,19 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2011 von 50,7 Mio. € auf 52,6 Mio. € aufgrund des positiven Konzernjahresergebnisses weiter fort. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich aufgrund geringerer Aktiva und Schulden von 29,9 Prozent auf 33,1 Prozent. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten verringerten sich im Wesentlichen durch einen weiteren Abbau von Bankdarlehen zum 31. Dezember 2011 von 25,9 Mio. € auf 19,5 Mio. €. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen im Geschäftsjahr 2011 aufgrund der sehr guten Cashflow-Entwicklung nochmals um 6,7 Mio. € auf 6,9 Mio. € zurück. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 16,8 Mio. € (Vorjahresstichtag: 13,7 Mio. €) resultiert überwiegend aus der erhöhten Investitionstätigkeit. Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr von 9,9 Mio. € auf 8,7 Mio. € vermindert und betreffen im Wesentlichen Rückvergütungen an Kunden, die teilweise zum Quartal statt bisher jährlich abgerechnet werden. Die zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr niedrigeren kurzfristigen Rückstellungen sind überwiegend auf geringere Rückstellungen für Abfindungen zurückzuführen. Der deutliche Anstieg der Steuerverbindlichkeiten ergibt sich aus den positiven steuerlichen Ergebnissen aufgrund der guten Ergebnisentwicklung, nachdem die steuerlichen Verlustvorträge vollständig verbraucht wurden. Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten verminderten sich in Summe von 118,9 Mio. € am 31. Dezember 2010 auf 106,4 Mio. € am 31. Dezember 2011.

### Cashflow-Entwicklung

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zeigt mit 26,1 Mio. € für das Geschäftsjahr aufgrund eines höheren EBITDA eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert (19,9 Mio. €). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit i. H. v. -12,3 Mio. € lag im Geschäftsjahr 2011 aufgrund der zunehmenden Investitionstätigkeit, insbesondere wegen der nachfragebedingten Investitionen in Mehrweggebinde, um 4,6 Mio. € über dem Vorjahr. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erreichte -12,8 Mio. € und liegt damit um

1,6 Mio. € über dem Vorjahreswert. Der Investitionsbedarf wurde im Geschäftsjahr vollständig durch den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit finanziert und zusätzlich wurden die Bankverbindlichkeiten weiter abgebaut.

### Entwicklung der strategischen Geschäftseinheiten Kulmbacher Brauerei AG, Kulmbach

Die Kulmbacher Brauerei erzielte im Geschäftsjahr 2011 Umsatzerlöse in Höhe von 89,6 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 5,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Vorjahr: 85,1 Mio. €). Die Absatzmengenwachse bei den Wachstumsmarken und zusätzliche Lohnproduktions- und Lohnabfüllungsgeschäfte führten zu einem Anstieg der Umsatzerlöse. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen bei 9,4 Mio. € nach 4,6 Mio. € im Vorjahr. Wesentliche Mittel entfielen dabei auf die Ersatzbeschaffung einer Jungbierzentrifuge, Zusatzinvestitionen für die Multiverpackungsanlage, Dosenabfüllanlage und technische Anlagen zur Optimierung der Prozessabläufe. Der größte Anteil der Investitionsmittel in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) wurde für Mehrweggebinde wegen der gestiegenen Nachfrage nach Bierspezialitäten aufgewendet. Das operative Ergebnis und das Unternehmensergebnis verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der positiven Umsatzentwicklung.

### Sternquell GmbH, Plauen

Im Wettbewerb mit Tiefstpreis-Aktionen der Marktführer und nationaler Marken behauptete Sternquell zwar seine Position im Kernabsatzgebiet, dem Regierungsbezirk Chemnitz, musste jedoch Absatzmengenrückgänge hinnehmen, die zu verringerten Umsatzerlösen führten. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 18,1 Mio. € nach 19,3 Mio. € im Vorjahr. Die fehlenden Umsatzerlöse konnten durch Kosteneinsparungen bei den Fixkosten kompensiert werden, so dass gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Verbesserung des Unternehmensergebnisses erreicht wurde. Im Vorjahr war das Unternehmensergebnis noch von durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen gekennzeichnet. Das Investitionsvolumen lag bei 0,7 Mio. € und damit unter dem Vorjahreswert von 1,1 Mio. €.

### Zusammenfassung der Kapitalflussrechnung:

	2011	2010
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	26,1 Mio. €	19,9 Mio. €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12,3 Mio. €	-7,7 Mio. €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12,8 Mio. €	-11,2 Mio. €
Saldo der Cashflows	1,1 Mio. €	0,9 Mio. €

Der handelsrechtliche Gewinn wurde gemäß des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

#### **Würzburger Hofbräu Gruppe, Würzburg**

Der Neuausrichtungs- und Umstrukturierungsprozess der Würzburger Hofbräu Gruppe mit den Kernmarken Würzburger Hofbräu und Keiler im Vertriebsbereich ist nahezu abgeschlossen. Die Umsatzerlöse lagen zwar mit 17,0 Mio. € unter dem Vorjahr (17,6 Mio. €), aber die Absatzentwicklung der Kernmarken Würzburger Hofbräu und Keiler hat sich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert. Das planmäßig rückläufige Randsortiment, das keine aktive werbliche Unterstützung mehr erfährt, wirkt sich auf die Umsatzentwicklung aus. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Wesentlichen im Vertriebsbereich und für die Installierung eines neuen Läuterbottichs verwendet und beliefen sich nach im Vorjahr 1,8 Mio. € auf 1,7 Mio. €. Es wurde zwar ein negatives Unternehmensergebnis erzielt, das aber deutlich über Vorjahr abschließt und noch mit einmaligen Restrukturierungsaufwendungen belastet ist.

#### **Braustolz GmbH, Chemnitz**

Braustolz verteidigte seine Marktposition im preis- und aktionsaggressiven Wettbewerbsumfeld und sorgte durch ein Lohnproduktionsgeschäft für eine zusätzliche Auslastung der Brau- und Abfüllkapazitäten. Die Umsatzerlöse lagen mit 7,5 Mio. € über dem Vorjahreswert von 6,8 Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen über dem Vorjahresniveau in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) durchgeführt. Braustolz erreichte im Geschäftsjahr trotz der verbesserten Kapazitätsauslastung kein positives Unternehmensergebnis.

#### **Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof**

Die Scherdel-Brauerei erreichte im Geschäftsjahr bei einer leicht rückläufigen Bierabsatzmenge nicht ganz das Ergebnis des Vorjahres. Die Umsatzerlöse betragen 6,9 Mio. € nach 7,4 Mio. € im Vorjahr. Im Geschäftsjahr beliefen sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf ein Investitionsvolumen von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

#### **Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach**

Der Erfolg unseres Bad Brambacher Mineralbrunnens ist der Lohn einer konsequenten Sortiments- und Preispolitik im Hochpreissegment. Aufgrund hochwertiger Produktausstattung und hoher Qualität sowie stetigen Innovationen heben sich die Bad Brambacher Produkte deutlich vom wachsenden Segment an Billigprodukten der Discounter ab und behaupteten ihre Marktstellung im abgelaufenen Geschäftsjahr. Durch die Einführung zwei neuer Produkte

konnte eine Absatzmengensteigerung zum Vorjahr erreicht werden. Die Umsatzerlöse übertrafen mit 22,4 Mio. € aufgrund der guten Absatzentwicklung den Vorjahreswert von 21,5 Mio. €. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Es wurde wie im Vorjahr ein positives Unternehmensergebnis erzielt. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde an die beiden Gesellschafter dem Beteiligungsverhältnis entsprechend verteilt.

#### **Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach**

Geschäftsschwerpunkte der Gesellschaft bilden der zentrale Vertrieb und die Logistiksteuerung für die Kunden im Lebensmitteleinzelhandel der Kulmbacher Gruppe. Die Umsatzerlöse lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 49,1 Mio. € um 3,7 Mio. € unter Vorjahr, was im Wesentlichen auf eine Veränderung bei der Belieferung einer Lebensmittelhandelskette über die Erfrischungs-Getränke Union zurückzuführen ist und sich erhöhend als Umsatzerlöse bei den Herstellerunternehmen der Kulmbacher Gruppe darstellt. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

#### **Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach**

Der Wettbewerb mit den Discountmärkten und Getränkemärkten der Lebensmittelhandelsketten und deren aggressiver Preis- und Aktionspolitik wirkte sich auf die Umsatzentwicklung des Markgrafen-Getränkevertriebs aus, die mit 62,3 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert von 63,2 Mio. € lag. Das Investitionsvolumen betrug wie im Vorjahr 0,1 Mio. €. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

## **Investitionen**

Unsere Investitionen wurden bedarfsorientiert durchgeführt und unterliegen einem standardisierten Genehmigungsprozess einschließlich wirtschaftlicher Prüfung. Die Investitionen dienen im technischen Bereich der Optimierung und Automatisierung der Prozessabläufe, aber auch der Reduzierung des Ressourcen-Verbrauchs. Im Vertriebsbereich werden Investitionen zur nachhaltigen Sicherung und zum Aufbau von Kundenbeziehungen vorgenommen. Die Kulmbacher Gruppe investierte im Geschäftsjahr mit 14,1 Mio. € in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und damit deutlich mehr als im Vorjahr (8,9 Mio. €). Die Investitionen in Sachanlagen betragen dabei 12,5 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €)

und flossen in technische Anlagen und Maschinen vorwiegend für die Standorte Kulmbach und Würzburg sowie in Mehrweggebinde für die Marken Kulmbacher, Mönchshof und Kapuziner. Für immaterielle Vermögensgegenstände, die überwiegend aus Getränkelieferungsrechten und Software bestanden, wurden 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) aufgewendet. Weiterhin wurden Darlehen, die im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) als Finanzanlagen an Kunden ausgereicht.

## Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2011 beschäftigte die Kulmbacher Gruppe im Jahresdurchschnitt 903 Mitarbeiter einschließlich der Teilzeitbeschäftigten (Vorjahr: 951 Mitarbeiter). Der Rückgang resultiert vor allem aus Maßnahmen zur Standardisierung von Prozessabläufen, die im Wesentlichen durch auslaufende Arbeitsverträge, den Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeitregelung oder dem Erreichen des Rentenalters von Mitarbeitern umgesetzt wurden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 beschäftigte die Kulmbacher Gruppe 53 Auszubildende.

Gut ausgebildete und hochmotivierte Mitarbeiter tragen wesentlich zum Erfolg unserer Unternehmensgruppe bei. Daher investieren wir in deren Bildung und berufliche Qualifikation. Besonders fördern wir die Ausbildung junger Menschen im Rahmen unserer Personalarbeit. Mit der zielorientierten Förderung unserer Nachwuchskräfte sichern wir langfristig ein hohes Leistungsniveau unserer Mitarbeiter. Wir bilden in anspruchsvollen und zukunftssträchtigen Berufen wie dem des Industriekaufmanns, des Kaufmanns für Bürokommunikation, des Fachinformatikers für Systemintegration oder Anwendungsentwicklung, der Fachkraft für Lagerlogistik oder Lebensmitteltechnik sowie dem brauereispezifischen Traditionsberuf Brauer und Mälzer aus. Durch unser Traineeprogramm sorgen wir für einen gezielten Kompetenzaufbau für Fach- und Führungspositionen. Mit den Schulen, Hochschulen und Universitäten unserer Region besteht eine rege Zusammenarbeit und u. a. stellen wir Praktikanten- oder Diplomandenplätze zur Verfügung. Weiterhin befinden wir uns in der Erprobung neuer Wege der Personalrekrutierung über das Internet.

## Dank an die Mitarbeiter

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitern, die auch in schwierigen Zeiten der Getränkewirtschaft durch ihren Einsatz wesentlich zu einer hervorragenden Ergebnisentwick-

lung im abgelaufenen Geschäftsjahr beigetragen haben. Die Belegschaftsvertreter haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr in gewohnter Weise konstruktiv die Interessen der Kulmbacher Gruppe wahrgenommen und sich zum Wohle unseres Unternehmensverbunds engagiert.

## Qualitäts- und Umweltmanagement

Der Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte. Gleichwertig daneben stehen der Erhalt unserer Umwelt und die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter. Für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen ist Energieeffizienz die entscheidende Voraussetzung. Im Bereich der Kälteversorgung wurde durch den Einbau eines Wärmetauschers die Möglichkeit geschaffen, Abwärme der Kältekompressoren zur Aufheizung von Brauchwasser zu nutzen. In der Druckluft- und Kohlensäureversorgung konnten durch konsequentes Shop-Floor-Management die Verbräuche verringert werden. Darüber hinaus trugen viele Vorschläge aus dem Kulmbacher Ideenmanagement zu Verbesserungen im Umweltschutz und in der Arbeitssicherheit bei. Die geplanten Einsparungen beim Einsatz von Rohstoffen und Primärenergie durch ein Projekt zur Verringerung von Produktverlusten beim Produktionsprozess konnten realisiert werden. Einen Schwerpunkt im Gesundheitsschutz der Kulmbacher Gruppe stellt ein standardisiertes Verfahren zur ergonomischen Arbeitsplatzbeurteilung dar, das in Zusammenarbeit mit der TU Chemnitz entwickelt wurde und zu einer Verbesserung der Effizienz in den Prozessen beitragen soll.

Als Zeichen für die Spitzenqualität der Biere der Kulmbacher Gruppe wurden diese auch 2011 wieder mehrfach von der DLG prämiert. Das Qualitäts- und Umweltmanagement der Kulmbacher Gruppe ist mehrfach zertifiziert worden. Innerhalb des Unternehmensverbunds wird derzeit nach sechs nationalen und internationalen Standards geprüft. Im Geschäftsjahr 2011 wurde das Managementsystem in einem Revalidierungs-Audit erneut bestätigt. Hierzu prüfte der TÜV Management Service GmbH TÜV Süd mehrere Tage alle Standorte der Kulmbacher Gruppe. Dabei analysierten die Auditoren die Dokumentations- und Kontrollmechanismen des dokumentierten Managementsystems und überprüften dieses auf Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften. Diese externe Prüfung umfasst alle Bereiche der Unternehmensgruppe und schließt die Aspekte wie Hygiene, Arbeitssicherheit und Störfallvorsorge ein.

## Risikobericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Brauerei AG eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

### Controlling-Instrumente

Die Abteilung Finanzen und Controlling der Kulmbacher Brauerei AG informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die Situation der Unternehmensgruppe und mögliche Risiken.

### Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

### Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe.

Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikomanagementsystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe.

Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt.

Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

### Geschäftsfeld-, Produkt- und IT-Risiken:

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln, der Tendenz hin zu Billigprodukten der Discounter und einer rückläufigen Entwicklung in der Gastronomie aus. Gleichzeitig ist bei den Konsumenten eine Rückbesinnung auf regionale Produkte zu beobachten. Unser strategischer Ansatz mit Getränkespezialitäten und Produktinnovationen, hoher regionaler Präsenz, starken, unverwechselbaren, authentischen Marken mit höchster Produktqualität und entsprechenden Kundenbindungsprogrammen kommt den geänderten

Kundenwünschen sehr entgegen. Weiterhin forcieren wir den Ausbau des erfolgreichen Veranstaltungsgeschäfts. Der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engt den Kalkulationsspielraum ein und reduziert tendenziell die Deckungsbeiträge pro Einheit.

Mögliche Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten werden zwar durch mittelfristige Verträge abgesichert, auf längere Sicht stellen jedoch insbesondere volatile Energie- und hohe Malzpreise ernst zu nehmende Risiken für unsere Unternehmensgruppe dar. Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet.

Die Ausfall- und Störfallrisiken in der Produktion und die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert.

Im IT-Bereich wird dem Risiko eines potenziellen Datenverlustes oder eines längerdauernden IT-Ausfalls durch ein implementiertes Sicherheitskonzept entgegengewirkt, das auf Extrem-Szenarien eingeht und die Systemverfügbarkeit im Katastrophenfall wiederherstellt. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden und der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

#### **Finanzielle Risiken:**

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen des Risikoausmaßes, des Risikomanagements oder der Risikomessung ergeben.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und -engagements überprüft sowie laufend Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierbaren Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem sehr geringen Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen oder werden mithilfe von Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber un- und niedrigverzinslich, weshalb das Zinsänderungsrisiko für den Konzern unbedeutend ist. Für ausführliche Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Sensitivitätsanalyse im Kapitel „Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt.

#### **Spezifische Risiken:**

Spezifische Risiken der Kulmbacher Gruppe ergeben sich u. a. aus der Prüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Jährliche Werthaltigkeitstests, welchen aktuelle Mehrjahresplanungen zugrunde liegen, und ein daraus resultierender Wertminderungsbedarf werden bei den Vermögenswerten, die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet sind, berücksichtigt.

Für die Zukunft kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen verschlechtert. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Kon-

zernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren.

Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, wird jede Transaktion mittels einer Due-Diligence-Prüfung sowie hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotenzial bewertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei.

Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2011 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die alleine oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten.

Die Risikoindikatoren des Kulmbacher Teilkonzerns finden im Risikomanagementsystem der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung.

## Abhängigkeitsbericht

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt.

Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2011 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 Aktiengesetz erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B. V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

## Nachtragsbericht

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine Vorgänge mit besonderen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

## Chancen- und Risikobericht

Der deutsche Biermarkt und insbesondere der Markt für Pilsbiere werden auch im laufenden Geschäftsjahr aufgrund der Wettbewerbssituation und vorhandener Überkapazitäten weiter unter Druck stehen. Preiserhöhungen werden sich insbesondere für Pilsbiere aufgrund des Preisdrucks und der Aktionsintensität im Segment Handel schwer durchsetzen lassen. Wegen der Zunahme der Häufigkeit von Aktionspreisen für Markenbiere wird sich der Preisabstand zwischen Marken- und Billigbieren sowie Discountmarken weiter reduzieren und bei letzteren zu Absatzverlusten führen. Zusätzlich wird durch die zunehmend individualisierten Mehrweggebinde im Bereich der Fernsehbiere der Kostendruck insbesondere bei den mittelständischen Brauereien aufgrund erhöhten Sortieraufwands und Ersatzbeschaffungsbedarfs an Flaschen erhöht. Der Druck auf die Margen wird bleiben, der Verdrängungswettbewerb wird sich nicht verringern. Auch für das Jahr 2012 sind die Platzierung neuer Produkte im Spezialitätensortiment und die Forcierung der sogenannten Kleingebinde-Strategie im Geschäftsfeld Handel vorgesehen, um den Anforderungen der Endverbraucher hinsichtlich deren immer individueller werdenden Geschmacks- und Einkaufsverhalten gerecht zu werden.

Die Branche der alkoholfreien Getränke ist wie die Bierbranche nach wie vor von Überkapazitäten geprägt. Der Markt wird überwiegend von Billig- und Discountmarken beherrscht. Trotz dieser widrigen Marktconstellation wird sich Bad Brambacher im höheren Preissegment auch zukünftig auf das beliebte 20 x 0,5-l-Gebinde konzentrieren, sein Sortiment um neue Geschmacksvarianten erweitern und auch weiterhin als Nischenanbieter qualitativ hochwertige Markenprodukte anbieten.

Im Handelsbereich erreichen wir durch gezielte Expansion auf bestehender Fläche oder an neuen attraktiven Standorten unserer Markgrafen-Getränkemärkte eine nachhaltige Marktdurchdringung unserer eigenen Marken in unseren Kernabsatzgebieten. Zusätzlich schaffen wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemärkten Wachstumspotenzial für neue Produkte aus unserer Getränkegruppe. Eine ansprechende Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke sowie ein kompetenter Kundenservice unserer Marktleiter stellen die beiden wesentlichen Säulen des Erfolgs dar. Die Markgrafen-Getränkemärkte heben sich vom Preis-

wettbewerb der Discounter ab und unterscheiden sich deutlich vom Billigpreissortiment für Getränke der Discountmärkte.

Die Kulmbacher Gruppe wird sich aufgrund der gegebenen Situation in der deutschen Getränkebranche mit den im internationalen Vergleich niedrigen Bierpreisen und den bestehenden Überkapazitäten im deutschen Biermarkt unvermindert auf die laufende Prozessoptimierung in allen Unternehmensbereichen konzentrieren, um künftige Kostensteigerungen insbesondere bei Rohstoffen, Energie und Personal kompensieren zu können. Durch die laufende Überprüfung und Verbesserung der Effizienz der Betriebe an den einzelnen Standorten können wir Wettbewerbsvorteile gegenüber der Konkurrenz erreichen. Wir werden unsere Wachstumsmarken Kulmbacher, Mönchshof, Kapuziner, Keiler und Bad Brambacher in Marketing und Vertrieb vorrangig weiterentwickeln. Die Distribution unseres Sortiments werden wir sowohl innerhalb der Kulmbacher Gruppe, als auch in der Zusammenarbeit mit den anderen Brauerei-Gruppen der Brau Holding International ausbauen, um weitere ertragsstarke Absatzmengenwachse zu erreichen. Mit Neuprodukteinführungen und unserer sogenannten Kleingebinde-Offensive werden wir bei unseren Marken Mönchshof, Kulmbacher Edelherb und Kapuziner zusätzliche Kaufanreize für unsere Konsumenten schaffen und zusätzlich neue Kunden gewinnen. Mit zielgerichteten Werbe- und Vertriebskampagnen und einer prozess- und kostenoptimierten Produktion werden wir mit unseren Marken weitere Marktanteile sowie ein nachhaltiges Ertragswachstum erzielen. Oberste Zielsetzung ist und bleibt der Ausbau unseres Markenportfolios basierend auf höchstem Qualitätsniveau, einem ausgeprägten Regionalbezug und hoher Wertigkeit.

Unternehmensführung und Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe arbeiten zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit konstant an dafür erforderlichen Veränderungen und Verbesserungen der Prozesse in der gesamten Unternehmensgruppe. Dabei nutzen wir auch Synergien aus der übergreifenden Zusammenarbeit im Vertrieb Handel und im Einkauf auf Ebene der Brau Holding International für die einzelnen Brauereigruppen. Investitions- und Kostenbudgets setzen wir zielgerichtet zur Qualitätssicherung und Prozessoptimierung sowie zur Entwicklung und Sicherung unserer Marken und Vertriebswege ein. Vorrangige Zielsetzungen sind für unsere gesamte Kulmbacher Gruppe eine Finanzierung unserer Geschäfte überwiegend aus dem Cashflow der betrieblichen Tätigkeit und eine nachhaltige Verbesserung der Eigenkapitalbasis.

## Prognosebericht

Trotz der Schuldenkrise und einer weltweiten Konjunkturlaute rechnen Bundesregierung und Wirtschaftsexperten nicht mit einer Rezession in Deutschland. Die Wirtschaft in Deutschland wird laut Experteneinschätzung auch in 2012 ihre positive konjunkturelle Entwicklung fortsetzen, auch wenn das Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich nur mit ca. 0,5 Prozent wachsen wird. Eine Rezession wird nicht befürchtet, wenn sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich ändern und die hochverschuldeten Staaten in Europa ihre Haushalte konsolidieren. Auch die politischen Krisen im Nahen Osten und in Afrika und damit einhergehende Auswirkungen auf die Rohstoffmärkte werden die konjunkturelle Entwicklung wohl nicht stoppen. Aufgrund der Unsicherheit an den Finanz- und Kapitalmärkten wird die Investitionstätigkeit der Unternehmen in 2012 eher verhalten ausfallen. Auf dem Arbeitsmarkt sind nach dem Rekordjahr 2011 die Erwartungen für 2012 eher gedämpft. Im neuen Jahr wird nach Einschätzung der Wirtschaftsexperten die Dynamik beim Abbau der Arbeitslosigkeit vermutlich etwas nachlassen. Die Erholung auf dem Arbeitsmarkt wird aber weiter anhalten, falls es wegen der weiter bestehenden finanzpolitischen Risiken nicht zu einem Einbruch der Weltwirtschaft kommt. Weiterhin wird auch die Volatilität an den Rohstoffmärkten anhalten, dabei ist eher eine Tendenz zu höheren Marktpreisen zu erkennen, deren mögliche negative Folgen die Entwicklung der deutschen Wirtschaft beeinträchtigen können.

In der deutschen Getränkebranche wird sich die rückläufige Tendenz aufgrund der demografischen Entwicklung und den sich ändernden Konsumentengewohnheiten fortsetzen. Die Rabattschlachten im Handelsbereich werden auch im laufenden Jahr getrieben von den Handelsketten weiter anhalten und den Konzentrationsprozess in der Getränkeindustrie forcieren. Zudem führt die Individualisierung des Mehrweggebundes zu geringeren Margen aufgrund des erhöhten Sortieraufwands beim Mehrweggebunde und des weiter ansteigenden Flaschenverlusts bei den Brauereien. Trotz dieser Marktgegebenheiten sehen wir gute Chancen mit unserer Strategie der Herstellung und des Verkaufs regionaler Spezialitäten mit dem Fokus auf sich ändernde Kundenbedürfnisse. Wir werden unsere starken Marken durch ein ausgefeiltes Marketing- und Vertriebskonzept unterstützen und fördern, um den Markt durch neue Impulse mitzugestalten und unsere Kernabsatzgebiete sukzessive zu erweitern.

Im Geschäftsjahr 2011 konnten wir die positive EBIT-Entwicklung unserer Unternehmensgruppe weiter fortsetzen. Auch in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 halten wir

weiter daran fest, das operative Ergebnis und die EBIT-Marge nachhaltig weiter zu verbessern, ohne dabei erforderliche Investitionen zu unterlassen. Wir werden zum einen im technischen Bereich die Prozessabläufe an unseren Produktionsstandorten weiter optimieren, um unsere Fixkosten zu senken. Zum anderen wollen wir mit neuen Produktspezialitäten und Gebindeinnovationen unserer Wachstumsmarken den veränderten Kundenansprüchen begegnen und dadurch zusätzliche Marktanteile in einem schrumpfen-

den Getränkemarkt gewinnen. Auch unser Exportgeschäft werden wir dort gezielt ausweiten, wo wir für unsere Marke ertragreiche Entwicklungspotenziale sehen. Für die Jahre 2012 und 2013 erwarten wir für unsere Unternehmensgruppe zwar ein verhaltenes Umsatzwachstum, dennoch gehen wir von einer Ergebnisverbesserung im Segment „Bier“ aus. Für unsere Geschäftsfelder „Alkoholfreie Getränke“ und „Handel“ rechnen wir in den kommenden beiden Jahren mit einer stabilen Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Kulmbach, 24. Februar 2012

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Hans P. van Zon



Dr. Peter Pöschl



Markus Stodden

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

[T€]	Anhang	2011	2010
Umsatzerlöse	II.A.1	211.783	208.840
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2	14.062	11.766
Bestandsveränderung		-620	201
Materialaufwand	II.A.3	-83.371	-84.174
Personalaufwand	II.A.4	-44.495	-46.643
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	-22.842	-19.323
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5	-70.554	-67.086
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>3.963</b>	<b>3.581</b>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.3	62	44
Zinserträge	II.A.6	435	336
Zinsaufwendungen	II.A.7	-1.751	-2.319
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8	81	-722
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>2.790</b>	<b>920</b>
Ertragsteuern	II.A.9	-814	-267
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>1.976</b>	<b>653</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>II.A.10</b>	<b>0,59</b>	<b>0,19</b>

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

[T€]	Anhang	2011	2010
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>1.976</b>	<b>653</b>
Marktwertänderung von Finanzderivaten	II.B.13, II.B.17	15	122
Umgliederung von Finanzderivaten ins Finanzergebnis	II.A.8, II.B.13	0	188
Ertragsteuern auf Marktwertänderungen und Umgliederungen		-4	-88
<b>Übriges Ergebnis der Periode</b>		<b>11</b>	<b>222</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>		<b>1.987</b>	<b>875</b>

# Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2011

[T€]	Anhang	31.12.11	31.12.10
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1	6.648	7.291
Sachanlagen	II.B.2	101.619	110.072
At Equity bewertete Anteile	II.B.3	526	494
Finanzanlagen	II.B.4	6.832	7.747
Aktive latente Steuern	II.B.5	799	704
		<b>116.424</b>	<b>126.308</b>
<b>Kurzfristige Aktiva</b>			
Vorräte	II.B.6	13.782	14.838
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7	17.065	17.658
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8	2.340	2.481
Steuererstattungsansprüche	II.B.9	31	21
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10	5.243	5.198
Liquide Mittel	II.B.11	4.134	3.076
		<b>42.595</b>	<b>43.272</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>159.019</b>	<b>169.580</b>

[T€]	Anhang	31.12.11	31.12.10
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		13.019	11.032
	II.B.12	<b>52.638</b>	<b>50.651</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13	19.495	25.874
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14	788	813
Pensionsrückstellungen	II.B.15	10.788	10.924
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20	1.750	2.166
Passive latente Steuern	II.B.16	8.427	9.529
		<b>41.248</b>	<b>49.306</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17	6.890	13.564
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18	16.823	13.665
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19	8.711	9.852
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20	30.508	31.930
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21	2.201	612
		<b>65.133</b>	<b>69.623</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>159.019</b>	<b>169.580</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

[T€]	Anhang	2011	2010
Ergebnis der Periode vor Cashflows aus Zinsen, Ertragsteuern und Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		3.884	2.927
Gezahlte Zinsen		-1.787	-2.236
Erhaltene Zinsen		187	199
Ertragsteuerzahlungen		-338	-265
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		30	28
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>1.976</b>	<b>653</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	22.779	19.323
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen		430	237
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen		-1.974	2.695
Latente Steueraufwendungen und -erträge	II.A.9	-1.201	-709
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-182	1.098
Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens		5.078	-2.724
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-773	-723
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>II.C.2</b>	<b>26.133</b>	<b>19.850</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		866	994
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-12.497	-7.406
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		301	384
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-1.580	-1.480
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		3.271	3.339
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-2.645	-3.556
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>II.C.3</b>	<b>-12.284</b>	<b>-7.725</b>
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-232	-174
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		0	7.000
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-12.548	-13.467
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-11	-4.535
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>II.C.4</b>	<b>-12.791</b>	<b>-11.176</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>		<b>1.058</b>	<b>949</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		3.076	2.127
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>4.134</b>	<b>3.076</b>

# Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2011

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumulierte Gewinne <sup>1)</sup>	Marktwert Derivate <sup>1)</sup>	Summe Eigen- kapital
Stand 1.1.2010	8.600	31.019	10.418	-261	49.776
Gesamtergebnis der Periode			653	222	875
Stand 31.12.2010	8.600	31.019	11.071	-39	50.651
Gesamtergebnis der Periode			1.976	11	1.987
Stand 31.12.2011	8.600	31.019	13.047	-28	52.638

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklagen“ in der Bilanz.

# Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2011

## 1. ALLGEMEINE ANGABEN

### A. Grundlagen

#### 1. Angaben zum Mutterunternehmen

Die Kulmbacher Brauerei AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in 95326 Kulmbach, Deutschland, Lichtenfelser Str. 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei AG und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bier und sonstiger alkoholischer und nicht-alkoholischer Getränke. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

#### 2. Anwendungen der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei AG zum 31. Dezember 2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2011 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) [vormals Standing Interpretations Committee (SIC)] wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2011 waren folgende Standards bzw. Änderungen von Standards erstmals verbindlich anzuwenden:

- Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7)
- Änderung des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ (überarbeitete Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen)
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (Änderungen in Bezug auf die Klassifizierung von Bezugsrechten)
- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards vom Mai 2010
- Änderung des IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkungen“ (Änderungen vom November 2009 hinsichtlich freiwilliger Vorauszahlungen)
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“

Der Kreis der nahe stehenden Unternehmen und Personen hat sich durch die Überarbeitung des IAS 24 nicht geändert. Gemäß den erweiterten Angabepflichten werden in Kapitel III.F erstmalig auch schwebende Verträge mit nahe stehenden Unternehmen und Personen angegeben. Die übrigen neuen bzw. geänderten Regelungen haben keine wesentliche Bedeutung für den Konzernabschluss 2011 bzw. sind für die Kulmbacher Gruppe nicht von Relevanz.

Folgende Standards bzw. Änderungen von Standards sind für ein nach dem 1. Januar 2011 beginnendes Geschäftsjahr verbindlich anzuwenden:

- Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Änderung zur Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten)

Von den neuen bzw. geänderten Regelungen erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards bzw. Änderungen von Standards ist nicht vorgesehen.

Weiterhin wurden folgende Standards bzw. Änderungen von Standards veröffentlicht, aber noch nicht von der EU anerkannt:

- Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, (Änderung in Bezug auf ausgeprägte Hochinflation)
- Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Änderungen zur Verbesserung der Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten)
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“

- IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“
- Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (Änderungen in Bezug auf die Darstellung des sonstigen Ergebnisses)
- Änderung des IAS 12 „Ertragsteuern“ (begrenzte Änderung in Bezug auf die Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte)
- Änderung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (Änderungen als Ergebnisse der Projekte zu Leistungen an Arbeitnehmer und Abfindungsleistungen)
- IAS 27 „Separate Abschlüsse“ (zuvor enthaltene Konsolidierungsvorschriften wurden auf IFRS 10 übertragen)
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ (ersetzt Vorgängerversion)
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (Änderungen zur Verbesserung der Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten)
- IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Miene“

Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards bzw. Änderungen von Standards ist nicht vorgesehen.

### 3. Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### 4. Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 24. Februar 2012 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Kulmbacher Brauerei AG erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger. Weiterhin sind Konzernabschluss und Konzernlagebericht am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. werden im Internet unter [www.kulmbacher.de](http://www.kulmbacher.de) veröffentlicht.

## B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

### 1. Konzernkreis

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei AG 15 (2010: 16) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei AG gemäß IAS 27 direkt oder indirekt be-

herrscht werden, einbezogen. Die Fürstliche Brauerei Schloß Wächtersbach Vertriebs GmbH, Würzburg wurde im Geschäftsjahr liquidiert und damit entkonsolidiert. Darüber hinaus hat sich der Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften nicht verändert. Die Kulmbacher Brauerei AG hält Anteile an einem (2010: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 10 (2010: 10) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 % der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkap. [T€]
<b>Konsolidierungskreis</b>		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach	85,00	8.564
Braustolz GmbH, Chemnitz	100,00 <sup>1)</sup>	410
Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen	100,00 <sup>2)</sup>	26
Keiler Bier GmbH, Lohr am Main	100,00 <sup>3)</sup>	100
Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach	100,00	20.963
Kulmbacher Mönchshof-Bräu GmbH, Kulmbach	100,00	100
Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach	100,00 <sup>4)</sup>	52
NG Nordbayerische Getränkebeteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach	100,00	25
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof	100,00	200
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen	100,00 <sup>1)</sup>	4.100
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 <sup>7)</sup>	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg	100,00 <sup>5)</sup>	5.113
Zum Mönchshof-Bräuhaus GmbH Brauereigaststätte, Kulmbach	100,00 <sup>6)</sup>	26
<b>At Equity bewertete Unternehmen</b>		
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
<b>Nicht konsolidierte Gesellschaften</b>		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Getränke Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Kulmbacher Sandlerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25
Schweizerhof Getränke GmbH, Kulmbach	100,00	25
Sohler Mineralbrunnen GmbH, Bad Brambach	100,00 <sup>7)</sup>	25

1) 100 % mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG

2) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

4) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH

5) davon 10 % mittelbare Beteiligung über NG Nordbayerische Getränkebeteiligungs-GmbH & Co. KG

6) 100 % mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Mönchshof-Bräu GmbH

7) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

## 2. Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei AG als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei AG aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im

Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Goodwill wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird. Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Marktwerte der Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt. Der beizulegende Zeitwert wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen. Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 %. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, diese zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

## C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

### 1. Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen an Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

## 2. Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf „Kredite und Forderungen“ (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.13),
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Wahl der Parameter im Rahmen der modellgestützten Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten.

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen von unterschiedlicher Höhe führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle

abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrunde liegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h. wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Für derivative Finanzinstrumente werden die beizulegenden Zeitwerte mit Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind. Die tatsächliche Entwicklung der Eingangsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen.

### 3. Erträge und Aufwendungen

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann. Darüber hinaus muss der Zahlungseingang hinreichend wahrscheinlich sein. Die Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlöschmälerungen und Biersteuer angegeben.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Estandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungs-

kosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) werden im Jahr der Zuwendung erfolgswirksam vom Personalaufwand gekürzt.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt.

Der Ertragsteueraufwand beinhaltet den laufenden Steueraufwand und die latenten Steuern.

### 4. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind nicht von Bedeutung. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

- Getränkelieferungsrechte:  
je nach Vertragslaufzeit 1 bis 10 Jahre
- Markenrechte: 10 bis 25 Jahre
- Brunnenrechte: 15 bis 30 Jahre
- Software: 3 Jahre

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften, Teilkonzerne bzw. einzelne Marken dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthält, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

## 5. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen

verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

- Gebäude: 15 bis 30 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen: 10 bis 25 Jahre
- Gebinde: 3 bis 10 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 bis 15 Jahre

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

## 6. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die in der Kulmbacher Gruppe eingesetzten Finanzinstrumente verteilen sich auf die folgenden Kategorien gemäß IAS 39:

- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken
- Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen, in Übereinstimmung mit den Kategorien des IAS 39 definiert. Die folgenden Positionen sind keiner Kategorie zuordenbar und bilden deshalb eigenständige Klassen:

- Liquide Mittel
- Zinsswaps in Sicherungsbeziehung

Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IAS 39/IFRS 7 zählen auf der Aktivseite die Positionen Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Positionen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen.

Die Bilanzierung von „Kredit und Forderungen“ erfolgt zum Erfüllungstag. Die Bewertung wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Darunter versteht man den Betrag, mit dem das Finanzinstrument bei erstmaliger Erfassung bewertet wurde, abzüglich eventueller Tilgungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Die Tilgung der überwiegend un- und niedrigverzinslichen Kundendarlehen erfolgt durch monatliche Ratenzahlung oder über absatzbezogene Vergütungen. Eine marktgerechte Effektivverzinsung wird über das mit dem Darlehen verbundene Getränkelieferungsrecht erzielt. Zinserträge aus Ausleihungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. „Kredite und Forderungen“ werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Aktiva.

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in der Kulmbacher Gruppe den „Finanziellen Vermögenswerten zur Veräußerung“ zugeordnet; weitere Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht vorhanden. Die Bewertung erfolgt als Eigenkapitalinstrument am Erfüllungstag in Übereinstimmung mit IAS 39.46 zu Anschaffungskosten. Einer dauerhaften Wertminderung wird durch erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Der Abschreibungsbetrag bestimmt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswertes und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden. Diese Abschreibungen werden nicht rückgängig gemacht. Die Ausbuchung von Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen erfolgt bei einer Veräußerung an einen konzernfremden Vertragspartner.

Die Bewertung der „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach

Maßgabe der Effektivzinsmethode. Abhängig von der Fristigkeit der Verbindlichkeit erfolgt der Ausweis als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeit. Die Ausbuchung der Verbindlichkeit erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Erfüllung der Verbindlichkeit entfällt.

Die Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert unterteilt sich in 3 Stufen:

- Stufe-1-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus notierten (unverändert übernommenen) Preisen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten ergeben.
- Stufe-2-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe-3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Im Konzern werden lediglich Zinsswaps zum beizulegenden Zeitwert bewertet und der Stufe 2 zugeordnet.

Zinsswaps dienen in der Kulmbacher Gruppe ausschließlich der Sicherung von Zinsänderungsrisiken. Volumen und Laufzeit der Zinsswaps werden an der Tilgungsstruktur der Finanzkredite ausgerichtet. Die Bilanzierung als „Zinsswaps in Sicherungsbeziehung“ (Cashflow Hedge) erfolgt, sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accounting erfüllt sind. „Zinsswaps in Sicherungsbeziehung“ werden zum Erfüllungstag bilanziert und gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktwertänderungen werden für den effektiven Teil des Cashflow Hedge nach Abzug latenter Steuern so lange im Eigenkapital als nicht realisierter Gewinn oder Verlust gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Ineffektive Teile des Cashflow Hedge werden grundsätzlich erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis der „Zinsswaps in Sicherungsbeziehung“ unter den kurz- bzw. langfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Derivative Finanzinstrumente, die den Anforderungen des Hedge-Accounting nicht entsprechen (Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung), werden als „Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken“ eingestuft und zum Erfüllungstag bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Marktwertänderungen

werden ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis unter den lang- bzw. kurzfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Der Nettogewinn/-verlust der Kategorie „Kredite und Forderungen“ wird im Kapitel II.B.22 erläutert und beinhaltet Wertaufholungen und Erträge aus abgeschriebenen „Krediten und Forderungen“, welche unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden sowie Wertminderungen und Ausbuchungen, welche in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einfließen.

Die Nettogewinne/-verluste der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken“ sind dem Finanzergebnis (Kapitel II.A.6 und II.A.7) zugeordnet und beinhalten ausschließlich Marktwertänderungen sowie Zinszahlungen aus Derivaten, die den Anforderungen des Hedge-Accounting nicht entsprechen. Die Derivate werden zu Sicherungszwecken gehalten und nicht gehandelt.

Im sonstigen Finanzergebnis (Kapitel II.A.8) sind die der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordneten Nettogewinne/-verluste aus der Wertänderung der Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen ausgewiesen.

Aus den „Finanziellen Vermögenswerten zur Veräußerung“ resultieren in der Kulmbacher Gruppe nur geringfügige unter II.B.22 erläuterte Nettogewinne bzw. -verluste.

## 7. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuererminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuererminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, ergebniswirksam berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12.74.

## 8. Vorräte

Rohstoffe sowie Materialien für die Produktausstattung und -verpackung werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Die übrigen Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können.

## 9. Eigenkapital

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

## 10. Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Versorgungspläne unter Anwendung der sogenannten Korridormethode. Am Jahresende bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert und den planmäßigen Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) werden nur dann erfolgswirksam berücksichtigt, wenn diese zu Beginn des Geschäftsjahres 10 % des höheren Betrags aus Anwartschaftsbarwert und Zeitwert des Planvermögens übersteigen. In diesem Fall wird der übersteigende Betrag durch die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter dividiert. Der so ermittelte Betrag wird erfolgswirksam erfasst. Der im Versorgungsaufwand enthaltene Zinsanteil wird als Personalaufwand im operativen Ergebnis gezeigt. Soweit Planvermögen vorliegt, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit der Pensionsrückstellung.

## 11. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegen-

wärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die spezifischen Risiken widerspiegelt.

Qualifizierende Versicherungsverträge zur Rückdeckung von Altersteilzeitverpflichtungen werden als Planvermögen von der Rückstellung abgesetzt. Erträge aus Planvermögen werden mit dem Personalaufwand verrechnet.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis des Saldos der Pfandkonten zum Bilanzstichtag ermittelt, auf denen das zum Pfandwert ausgegebene und zurückgenommene Voll- und Leergut erfasst wird. Die Höhe der Rückstellung wird über Umlaufzeiten verprobt und bei wesentlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

## 12. Bilanzierung von Leasingverträgen

Leasingverträge werden als „Finance“-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte „Operating“-Leasingvereinbarungen.

Werden „Finance“-Leasingobjekte angemietet, so werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Anlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. Die Abschreibung dieses Anlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet.

Die im Rahmen von „Operating“-Leasingvereinbarungen geleisteten und erhaltenen Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

## 13. Wertberichtigungssystematik

Die Wertberichtigungssystematik betrifft die Kategorie „Kredite und Forderungen“. Dem Ausfallrisiko wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt ebenso wie der Verbrauch von Beträgen zu Lasten des Wertberichtigungskontos vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte, bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Geldeingang zu erwarten ist, werden zum Abschlussstichtag vollständig abgeschrieben. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, wird dem Ausfallrisiko durch eine entsprechende Wertberichtigung auf den wahrscheinlich realisierbaren Wert Rechnung getragen. Zusätzlich wird eine aus Erfahrungswerten abgeleitete Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Entfallen die Gründe für eine Wertberichtigung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die Obergrenze für die Zuschreibungen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten. Um einen Wertminderungsbedarf objektiv nachweisbar festzustellen, werden folgende Kriterien herangezogen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners
- Vertragsbruch
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten
- Insolvenz oder Sanierungsnotwendigkeit des Kreditnehmers ist eingetreten oder wahrscheinlich
- Erfahrungen aus den bisherigen Kundenbeziehungen

## II. ERLÄUTERUNG DER ABSCHLUSSPOSTEN

### A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Umsatzerlöse

[T€]	2011	2010
Bier abzügl. Biersteuer	151.674	152.691
Alkoholfreie Getränke	42.706	42.907
Sonstige Umsatzerlöse	17.403	13.242
	<b>211.783</b>	<b>208.840</b>
Inland	199.810	198.992
Ausland	11.973	9.848
	<b>211.783</b>	<b>208.840</b>

## 2. Sonstige betriebliche Erträge

[T€]	2011	2010
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und Listungsgebühren	3.387	3.657
Miet-/Leasingerträge	4.430	3.924
Erträge aus Versicherungsleistungen	2.535	612
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	853	875
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Aufl. von Wertberichtigungen	820	836
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	543	622
Übrige Erträge	1.494	1.240
	<b>14.062</b>	<b>11.766</b>

## 3. Materialaufwand

[T€]	2011	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	80.968	82.018
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.403	2.156
	<b>83.371</b>	<b>84.174</b>

## 4. Personalaufwand

[T€]	2011	2010
Löhne und Gehälter	36.635	38.562
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	7.860	8.081
	<b>44.495</b>	<b>46.643</b>

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne gemäß IAS 19.46 behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand unter den Sozialen Abgaben erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr Beiträge zur Altersversorgung gemäß IAS 19.46 in Höhe von T€ 4.048 (2010: T€ 4.210), davon entfallen T€ 66 (2010: T€ 66) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

Im Geschäftsjahr haben Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) in Höhe von T€ 91 (2010: T€ 76) den Personalaufwand verringert. Diese Erträge dienen dem Ausgleich erhöhter Aufwendungen für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung.

## 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

[T€]	2011	2010
Vertriebsaufwendungen	51.654	52.504
Betriebsaufwendungen	7.737	5.305
Verwaltungsaufwendungen <sup>1)</sup>	3.968	3.415
Übrige Aufwendungen	7.195	5.862
	<b>70.554</b>	<b>67.086</b>

<sup>1)</sup> davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20 (c)(i): T€ 78 (2010: T€ 73)

Die gegenüber dem Vorjahr reduzierten Vertriebsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Werbung, Werbekostenzuschüsse, Verkaufsförderung, Sponsoring, Provisionen, Leasingaufwendungen sowie Fracht- und Fuhrparkkosten.

Die Betriebsaufwendungen beinhalten überwiegend Kosten für Instandhaltung. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den unter II.A.2 dargestellten Versicherungsleistungen.

In den Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Prüfung, Beratung und Rechtsschutz, Versicherungsbeiträge, EDV-Kosten, Porto und Kommunikationsgebühren sowie Büromaterialien enthalten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf Aufwendungen für Softwareprojekte zurückzuführen.

Die übrigen Aufwendungen beinhalten Kosten für Fremdpersonal, Abgaben und Gebühren, Pfandverluste sowie sonstige Aufwendungen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gestiegenen Fremdpersonalaufwendungen und Pfandverlusten.

## 6. Zinserträge

[T€]	2011	2010
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten zu Handelszwecken <sup>1)</sup>	265	136
Zinserträge aus Krediten und Forderungen <sup>2)</sup>	160	198
Sonstige Zinserträge	10	2
	<b>435</b>	<b>336</b>

<sup>1)</sup> davon Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung: T€ 265 (2010: T€ 136)

<sup>2)</sup> davon Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten: T€ 6 (2010: T€ 7)

## 7. Zinsaufwendungen

[T€]	2011	2010
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten	1.392	1.738
Nettoverluste aus Finanzinstrumenten zu Handelszwecken <sup>1)</sup>	269	185
Zinsaufwendungen/-erträge aus Zinsswaps in Sicherungsbeziehung	50	395
Sonstige Zinsaufwendungen	40	1
	<b>1.751</b>	<b>2.319</b>

1) davon Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung: T€ 269 (2010: T€ 185); davon ineffektiver Teil der Zinsswaps in Sicherungsbeziehung: T€ 0 (2010: T€ 0)

## 8. Sonstiges Finanzergebnis

[T€]	2011	2010
Erträge aus Beteiligungen	99	68
Aufwand aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen	-18	-602
Umgliederung von Finanzderivaten ins Finanzergebnis	0	-188
	<b>81</b>	<b>-722</b>

Der Aufwand aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ 236 (2010: T€ -161) auf die Neubewertung der Zahlungsverpflichtung und mit T€ -254 (2010: T€ -441) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

## 9. Ertragsteuern

[T€]	2011	2010
Laufende Steuern	2.015	976
Latente Steuern	-1.201	-709
	<b>814</b>	<b>267</b>

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,13 % (2010: 13,13 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,00 % (2010: 15,00 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % (2010: 5,50 %). Der Konzernsteuersatz beläuft sich auf 28,96 % (2010: 28,96 %).

Vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

[T€]	2011	2010
Ergebnis vor Steuern	2.790	920
Konzernsteuersatz	28,96 %	28,96 %
<b>Rechnerischer Steueraufwand</b>	<b>808</b>	<b>266</b>
Permanente Differenzen aus Gewerbesteuer	99	132
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	111	62
Steuerfreie Erträge	-36	-29
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	-329	-31
Effekte aus Steuersatzänderungen	0	73
Veränderung der Wertberichtigung	42	-204
Periodenfremde Ertragsteuern	119	3
Sonstige Abweichungen	0	-5
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>814</b>	<b>267</b>

## 10. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u.Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2011	2010
Ergebnis der Periode in T€€	1.976	653
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
<b>Ergebnis je Aktie in €€</b>	<b>0,59</b>	<b>0,19</b>

## B. Erläuterung der Bilanz

### 1. Immaterielle Vermögenswerte

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Belieferungsrechte	Sonstige Rechte	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 1.1.2010	14.138	11.921	22.517	48.576
Zugänge <sup>1)</sup>	0	1.137	342	1.479
Abgänge	0	-1.513	-232	-1.745
Umbuchungen	0	10	-10	0
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>14.138</b>	<b>11.555</b>	<b>22.617</b>	<b>48.310</b>
<b>Zugänge <sup>1)</sup></b>				
Zugänge <sup>1)</sup>	0	1.208	372	1.580
Abgänge	0	-3.188	-171	-3.359
Umbuchungen	0	18	-17	1
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>14.138</b>	<b>9.593</b>	<b>22.801</b>	<b>46.532</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 1.1.2010	14.055	7.916	17.595	39.566
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	1.245	980	2.225
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	49	197	526	772
Abgänge	0	-1.311	-233	-1.544
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>14.104</b>	<b>8.047</b>	<b>18.868</b>	<b>41.019</b>
<b>Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup></b>				
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	1.187	769	1.956
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	157	0	157
Abgänge	0	-3.077	-171	-3.248
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>14.104</b>	<b>6.314</b>	<b>19.466</b>	<b>39.884</b>
<b>Buchwert</b>				
Stand 31.12.2010	34	3.508	3.749	7.291
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>34</b>	<b>3.279</b>	<b>3.335</b>	<b>6.648</b>

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Software sowie Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu Gruppe mit einem Buchwert in Höhe von T€ 1.235 (2010: T€ 1.288) und einer Restnutzungsdauer von 23 Jahren enthalten.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- und Vorjahres betreffen das Segment Bier. T€ 157 (2010: T€ 197) entfallen auf Getränkeliieferungsrechte, weil Mindest-

abnahmemengen deutlich unterschritten wurden oder die Absatzstätte geschlossen ist. Im Vorjahr entfallen T€ 526 auf Brunnenrechte und basieren auf dem Werthaltigkeitstest der Würzburger Hofbräu Gruppe, welche als zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert wurde.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte ist durch erhaltene Investitionszuschüsse um T€ 32 (2010: T€ 63) gekürzt.

## 2. Sachanlagen

[T€]	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1.1.2010	112.024	126.010	55.622	1.536	295.192
Zugänge	179	1.436	5.015	776	7.406
Abgänge	-2.744	-1.495	-6.533	0	-10.772
Umbuchungen	19	1.245	0	-1.264	0
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>109.478</b>	<b>127.196</b>	<b>54.104</b>	<b>1.048</b>	<b>291.826</b>
Zugänge	198	2.501	8.059	1.739	12.497
Abgänge	-1.888	-1.182	-4.284	-72	-7.426
Umbuchungen	426	509	37	-973	-1
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>108.214</b>	<b>129.024</b>	<b>57.916</b>	<b>1.742</b>	<b>296.896</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 1.1.2010	62.954	76.799	35.994	0	175.747
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	1.906	6.343	7.857	0	16.106
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	175	29	16	0	220
Abgänge	-2.544	-1.452	-6.323	0	-10.319
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>62.491</b>	<b>81.719</b>	<b>37.544</b>	<b>0</b>	<b>181.754</b>
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	1.885	5.863	7.221	0	14.969
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	3.700	1.942	46	72	5.760
Zuschreibungen <sup>2)</sup>	-63	0	0	0	-63
Abgänge	-1.783	-1.154	-4.134	-72	-7.143
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>66.230</b>	<b>88.370</b>	<b>40.677</b>	<b>0</b>	<b>195.277</b>
<b>Buchwert</b>					
Stand 31.12.2010	46.987	45.477	16.560	1.048	110.072
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>41.984</b>	<b>40.654</b>	<b>17.239</b>	<b>1.742</b>	<b>101.619</b>

1) Die Abschreibungen sind in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

2) Die Zuschreibungen sind in der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ der GuV enthalten.

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 4.133 (2010: T€ 4.860) gekürzt.

Im Geschäftsjahr wurden Versicherungsgewinne für untergegangene Sachanlagen in Höhe von T€ 648 (2010: T€ 175) vereinnahmt.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 706 (2010: T€ 256) verpfändet.

Für die Braustolz GmbH und die Sternquell-Brauerei GmbH, welche als zahlungsmittelgenerierende Einheiten definiert wurden, ergab sich zum Bilanzstichtag aufgrund eines Werthaltigkeitstests ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf in Höhe von T€ 5.146. Die Werthaltigkeitstests betreffen ausschließlich das Segment Bier. Die Grundlage

für die Berechnung des erzielbaren Betrages (Nutzungswert) und des damit verbundenen Wertminderungsbedarfs bildet jeweils die verabschiedete Unternehmensplanung mit einem Planungshorizont von 5 Jahren. Der zugrundeliegende Vorsteuerzinssatz berücksichtigt branchenspezifische Risiken und beträgt für die Braustolz GmbH 8,0 % bzw. 9,0 % für die Sternquell-Brauerei GmbH. Die Wertentwicklung der betrieblichen Cashflows nach dem detaillierten Planungszeitraum beinhaltet keinen Wachstumsfaktor. Die übrigen außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 614 (2010: T€ 220) wurden aufgrund gesunkener Marktpreise bzw. aufgrund der Stilllegung der betroffenen Anlagegüter vorgenommen.

### 3. At Equity bewertete Anteile

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils.

[T€]	31.12.11	31.12.10
Vermögenswerte	712	669
Schulden	194	175
Umsatzerlöse	794	808
Jahresüberschuss	55	43

### 4. Finanzanlagen

[T€]	31.12.11	31.12.10
Kredite und Forderungen	6.283	7.198
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung	549	549
	<b>6.832</b>	<b>7.747</b>

Die „Kredite und Forderungen“ beinhalten den langfristigen Teil der Kundendarlehen und sind variabel verzinslich; individuelle Bonitäten werden im Rahmen der Wertberichtigung berücksichtigt (zur Risikovorsorge siehe Kapitel II.B.22). Der Marktwert stimmt somit mit dem Buchwert überein.

Die „Finanziellen Vermögenswerte zur Veräußerung“ beinhalten Anteile an verbundenen, nichtkonsolidierten Kapitalgesellschaften und sonstige Beteiligungen, welche in Übereinstimmung mit IAS 39.46 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, da für diese Eigenkapitalinstrumente kein aktiver Markt existiert und notierte Preise somit nicht verfügbar sind. Folglich wird bei „Finanziellen Vermögenswerten zur Veräußerung“ auf die Angabe von Marktwerten verzichtet. Ein Verkauf der eingesetzten Eigenkapitalinstrumente ist nicht beabsichtigt.

### 5. Aktive latente Steuern

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuererminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.11	31.12.10
Immaterielle Vermögenswerte	344	555
Sachanlagen	1.846	889
Finanzanlagen	69	74
Vorräte	35	50
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26	21
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	536	364
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	11	132
Pensionsrückstellungen	591	689
Übrige langfristige Rückstellungen	4	13
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	41	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1	1
Kurzfristige Rückstellungen	130	138
Steuerliche Verlustvorträge	1.486	1.333
<b>Unsaldierte aktive latente Steuern<sup>1)</sup></b>	<b>5.120</b>	<b>4.259</b>
Saldierung	4.321	3.555
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>799</b>	<b>704</b>

1) davon langfristig T€ 3.351 (2010: T€ 3.685)

Die Veränderung der erfolgsneutralen latenten Steuern im übrigen Ergebnis betrug im Geschäftsjahr T€ -4 (2010: T€ -88).

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden nur im Rahmen des 5-jährigen Planungshorizontes der jeweiligen Gesellschaft aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 10.964 (2010: T€ 11.918), für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden. Davon entfallen T€ 7.263 (2010: T€ 7.719) auf körperschaftsteuerliche sowie T€ 3.701 (2010: T€ 4.199) auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge.

### 6. Vorräte

[T€]	31.12.11	31.12.10
Handelswaren	4.977	5.406
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.909	4.055
Fertige Erzeugnisse	2.650	2.318
Unfertige Erzeugnisse	2.246	3.059
	<b>13.782</b>	<b>14.838</b>

Im Geschäftsjahr wurde nicht mehr genutztes Verpackungsmaterial mit einem Buchwert von T€ 111 (2010: T€ 74) voll-

ständig abgewertet. Die Abwertung ist im Materialaufwand enthalten.

## 7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Sie sind den „Kredit und Forderungen“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert. Bezüglich der Risikovorsorge bei „Kredit und Forderungen“ wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

## 8. Kurzfristige Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten ausschließlich den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Sie sind den „Kredit und Forderungen“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert. Bezüglich der Risikovorsorge bei „Kredit und Forderungen“ wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

## 9. Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen im Wesentlichen Ertragsteuern des abgelaufenen Geschäftsjahres.

## 10. Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen in Höhe von T€ 2.544 (2010: T€ 2.675) und sonstige Vermögenswerte in Höhe von T€ 2.699 (2010: T€ 2.523). Auf „Kredite und Forderungen“ entfallen T€ 4.108 (2010: T€ 3.982). Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert. Bezüglich der Risikovorsorge bei „Kredit und Forderungen“ wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

## 11. Liquide Mittel

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Die bilanzierten Werte entsprechen dem Marktwert.

## 12. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Die

Position Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse sowie noch nicht realisierte Gewinne und Verluste nach Abzug latenter Steuern. Diese resultieren aus der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten (Sicherungsrücklage).

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist außerdem eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Die angemessene Ausstattung des Eigenkapitals hat Vorrang gegenüber einer Dividendenausschüttung. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr konnte die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 33,1 % (2010: 29,9 %) verbessert werden.

## 13. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

[T€]	31.12.11	31.12.10
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.257	20.933
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	3.019	3.255
Zinsswaps in Sicherungsbeziehung <sup>1)</sup>	40	55
Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung	0	410
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.179	1.221
	<b>19.495</b>	<b>25.874</b>

1) davon kumulierter ineffektiver Teil der Zinsswaps in Sicherungsbeziehung: T€ 0 (2010: T€ 0)

Die Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung sind den „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken“ zugeordnet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen sowie die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten betreffen die Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“. Die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf die unter II.B.15 erläuterte Ausleihung der Unterstützungskasse.

Für „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ gibt es keine liquiden Märkte. Der Marktwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der sonstigen Finanzverbindlichkeiten wird durch Abzinsung der zukünftigen er-

warteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Dem Buchwert der „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ in Höhe von T€ 19.455 (2010: T€ 25.409) steht aufgrund des veränderten Zinsniveaus ein fiktiver Marktwert in Höhe von T€ 20.769 (2010: T€ 26.549) gegenüber.

Für Angaben zur Zins- und Tilgungsstruktur der Finanzverbindlichkeiten wird auf das Kapitel III.C.1 „Liquiditäts- und Zinsrisiko“ verwiesen.

#### 14. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen und sind den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet. Aufgrund des nur geringfügig abweichenden Marktzinsniveaus wird eine Übereinstimmung von Buchwert und Marktwert unterstellt.

#### 15. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die Pensionsverpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen, die ausnahmslos für alle Neuzugänge geschlossen sind. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren. Sonstige Leistungen sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen.

Die Kulmbacher Brauerei AG ist das Trägerunternehmen der Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, die seit dem 1.1.1984 für Neueintritte geschlossen ist. Die Unterstützungskasse gewährt ehemaligen Arbeitnehmern ihrer Trägerunternehmen sowie deren Hinterbliebenen Unterstützungskassenleistungen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Witwenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten („Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“) enthalten das dem

Trägerunternehmen als Darlehen zur Verfügung gestellte Vermögen der Unterstützungskasse in Höhe von T€ 1.087 (2010: T€ 1.128). Dieses Vermögen der Unterstützungskasse wird als Planvermögen im Sinne von IAS 19 von der Rückstellung abgesetzt. Das Darlehen wird vertragsgemäß mit 5 % verzinst. Ebenfalls als Planvermögen von der Pensionsrückstellung abgesetzt wird ein verpfändetes Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 282 (2010: T€ 268). Das Planvermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

[T€]	2011	2010
Planvermögen 1.1.	1.396	1.386
Erwartete Erträge <sup>1)</sup>	52	58
Gezahlte Betriebsrenten	-97	-99
Dotierung Planvermögen	18	51
<b>Planvermögen 31.12.</b>	<b>1.369</b>	<b>1.396</b>

1) tatsächliche Erträge: T€ 52 (2010: T€ 58)

Der Anwartschaftsbarwert zeigt im Geschäftsjahr folgende Entwicklung:

[T€]	2011	2010
Anwartschaftsbarwert 1.1.	13.690	12.810
Laufender Dienstzeitaufwand	19	19
Zinsaufwand	616	655
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-277	1.053
Gezahlte Betriebsrenten	-833	-847
<b>Anwartschaftsbarwert 31.12.</b>	<b>13.215</b>	<b>13.690</b>

Für das Geschäftsjahr 2012 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 860 (2011: T€ 868) erwartet.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren und um die noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste zu korrigieren:

[T€]	2011	2010
Anwartschaftsbarwert 31.12. <sup>1)</sup>	13.215	13.690
Planvermögen 31.12.	-1.369	-1.396
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-1.058	-1.370
<b>Pensionsrückstellungen 31.12.</b>	<b>10.788</b>	<b>10.924</b>

1) Der Anwartschaftsbarwert enthält teilweise mit Planvermögen unterlegte Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 1.920 (2010: T€ 1.997).

Der im Personalaufwand erfasste Versorgungsaufwand gliedert sich wie folgt:

[T€]	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	19	19
Zinsaufwand	616	655
Ertrag aus Planvermögen	-52	-58
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	35	0
<b>Versorgungsaufwand</b>	<b>618</b>	<b>616</b>

Im Zeitablauf ergibt sich folgende Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens:

[T€]	31.12.11	31.12.10	31.12.09	31.12.08	31.12.07
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	13.215	13.690	12.810	11.516	12.150
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.369	-1.396	-1.386	-1.209	-1.244
<b>Unterdeckung</b>	<b>11.846</b>	<b>12.294</b>	<b>11.424</b>	<b>10.307</b>	<b>10.906</b>
Erfahrungsbedingte versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus Verpflichtungen	-1	-83	-74	-887	-198

Die zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Prämissen stellen sich wie folgt dar:

[%]	2011	2010
Diskontierungszins	4,80	4,60
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	5,00	5,00
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	3,00	3,00
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00	2,00
Fluktuationswahrscheinlichkeit	0,00	0,00

Als biometrische Grundlagen wurden für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

## 16. Passive latente Steuern

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.11	31.12.10
Immaterielle Vermögenswerte	585	661
Sachanlagen	11.863	12.351
Vorräte	43	32
Übrige langfristige Rückstellungen	257	31
Kurzfristige Rückstellungen	0	9
<b>Unsalidierte passive latente Steuern<sup>1)</sup></b>	<b>12.748</b>	<b>13.084</b>
Saldierung	4.321	3.555
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>8.427</b>	<b>9.529</b>

1) davon langfristig T€ 12.705 (2010: T€ 13.043)

Für zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 3.154 (2010: T€ 2.194) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet.

## 17. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

[T€]	31.12.11	31.12.10
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.615	12.479
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	487	467
Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung	145	0
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	643	618
<b>6.890</b>	<b>13.564</b>	

Die Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung sind den „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken“ zugeordnet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betreffen die Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte annähernd dem Marktwert.

## 18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Sie sind nicht verzinslich und den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert.

## 19. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

[T€]	31.12.11	31.12.10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.037	5.763
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.897	2.193
Sonstige Verbindlichkeiten	1.777	1.896
<b>8.711</b>	<b>9.852</b>	

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausbezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden.

## 20. Rückstellungen

[T€]	Leergut- rücknahme- verpflichtungen	Personal- kosten- rückstellungen	Rückstellung laufender Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2011	18.674	6.373	8.059	990	34.096
Inanspruchnahme	-18.674	-5.019	-6.439	-457	-30.589
Auflösung	0	-266	-152	-125	-543
Konsolidierungskreisänderung	0	0	0	-136	-136
Zuführung	19.146	3.966	6.056	262	29.430
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>19.146</b>	<b>5.054</b>	<b>7.524</b>	<b>534</b>	<b>32.258</b>
<b>davon kurzfristig</b>					
Stand 1.1.2011	18.674	4.313	7.953	990	31.930
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>19.146</b>	<b>3.414</b>	<b>7.414</b>	<b>534</b>	<b>30.508</b>
<b>davon langfristig</b>					
Stand 1.1.2011	0	2.060	106	0	2.166
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>0</b>	<b>1.640</b>	<b>110</b>	<b>0</b>	<b>1.750</b>

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für noch nicht genommene Urlaubstage und Arbeitszeitguthaben, Verpflichtungen aus Tantiemen und Prämien, Abfindungen, Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder sowie Altersteilzeit und Altersfreizeit. Der Rückgang der kurzfristigen Personalkostenrückstellungen ist im Wesentlichen auf niedrigere Rückstellungen für Abfindungen zurückzuführen. Der Rückgang der langfristigen Personalkostenrückstellungen beruht auf dem planmäßigen Verbrauch der Altersteilzeit-Rückstellung.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen aufgrund zeitnaher Abrechnung sowie ausstehende Rechnungen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen drohende Verluste aus leerstehenden Pachtobjekten sowie Rückstellungen für Prozesskosten.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Mit Ausnahme der Rückstellung für Altersteilzeit (Fälligkeit überwiegend innerhalb 5 Jahren) wird für die langfristigen Rückstellungen eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

## 21. Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten beinhalten überwiegend Ertragsteuerverbindlichkeiten für das abgelaufene Geschäftsjahr.

## 22. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die zusammengefassten Buchwerte je Kategorie im Sinne von IAS 39 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Verteilung der Kategorien auf Bilanzpositionen kann der „Erläuterung der Bilanz“ entnommen werden.

[T€]	31.12.11	31.12.10
Kredite und Forderungen	29.796	31.319
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung	549	549
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten	50.625	61.110
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken	145	410

Auf die Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung“ entfällt ein Nettogewinn in Höhe von T€ 99 (2010: T€ 15).

Die Wertberichtigungen, von denen in der Kulmbacher Gruppe nur „Kredite und Forderungen“ betroffen sind, haben sich wie folgt entwickelt:

[T€]	2011	2010
Wertberichtigungen 1.1.	3.723	3.805
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	1.032	908
Auflösung	-601	-579
Inanspruchnahme	-423	-411
<b>Wertberichtigungen 31.12.</b>	<b>3.731</b>	<b>3.723</b>

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen verteilt sich wie folgt:

[T€]	31.12.11	31.12.10
Finanzanlagen	2.435	2.325
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	869	970
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	427	428
<b>Wertberichtigungen 31.12.</b>	<b>3.731</b>	<b>3.723</b>

Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten „Kredit und Forderungen“ sowie der Aufwendungen für die Ausbuchung von „Kredit und Forderungen“ errechnet sich ein Nettoaufwand in Höhe von T€ 305 (2010: T€ 416).

## C. Erläuterung der Kapitalflussrechnung

### 1. Allgemeine Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen „Liquid Mittel“. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

### 2. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind. In der Position „Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens“ werden die zahlungswirksamen Veränderungen von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrigen Forderungen und Vermögenswerten abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten dargestellt.

### 3. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

### 4. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen sowie die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten.

## III. SONSTIGE ANGABEN

### A. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.11	31.12.10
Verpflichtungen aus Miet-/Leasingverträgen	24.767	25.725
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	24.556	24.218
Übrige finanzielle Verpflichtungen	1.878	1.845
	<b>51.201</b>	<b>51.788</b>

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Getränkeabholmärkten und Gaststätten.

Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

## B. Leasingvereinbarungen

Die Leasingvereinbarungen der Kulmbacher Gruppe wurden als „Operating“-Leasing eingestuft.

Mindestleasingzahlungen aus „Operating“-Leasingverträgen sind in Höhe von T€ 9.813 (2010: T€ 10.357) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie in Höhe von T€ 1.465 (2010: T€ 1.759) im Materialaufwand enthalten. Zum Bilanzstichtag bestehen offene Mindestleasingzahlungen, die wie folgt fällig werden:

[T€]	31.12.11	31.12.10
in < 1 Jahr fällig	7.152	7.504
in 1 – 5 Jahren fällig	14.313	14.450
in > 5 Jahren fällig	3.302	3.771
	<b>24.767</b>	<b>25.725</b>

Zahlungen aus „Operating“-Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Getränkeabholmärkte, Gaststätten und Fahrzeuge. Die Leasingverhältnisse wurden mit einer Laufzeit von drei Jahren bei Fahrzeugen bis zu zehn Jahren bei Gebäuden abgeschlossen. In den Leasingverträgen sind keine bedingten Mietzahlungen oder Preisanpassungsklauseln vereinbart. Von Kaufoptionen wird in der Regel kein Gebrauch gemacht. Verlängerungsoptionen, mit in der Regel unveränderten Konditionen, werden nur bei Gebäuden genutzt.

Die zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren „Operating“-Leasingverhältnissen betragen:

[T€]	31.12.11	31.12.10
in < 1 Jahr fällig	2.121	2.141
in 1 – 5 Jahren fällig	1.634	1.854
in > 5 Jahren fällig	629	718
	<b>4.384</b>	<b>4.713</b>

Die dargestellten Zahlungen resultieren im Wesentlichen aus der Untervermietung von Getränkeabholmärkten und Gaststätten. Bedingte Mietentnahmen wurden im Geschäfts- und Vorjahr nicht vereinnahmt.

## C. Risikomanagement

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Risiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

### 1. Liquiditäts- und Zinsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine eigenen Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2011 standen dem Konzern in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanzverbindlichkeiten	davon Zinsswaps in Sicherungsbeziehung	davon Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- u. kurzfristige Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>
<b>Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2011</b>					
in < 1 Monat fällig	1.586	2	36	16.165	6.650
in 1 – 3 Monaten fällig	1.573	6	12	630	7
in 3 – 12 Monaten fällig	4.877	15	120	1	63
in 12 – 60 Monaten fällig	18.458	9	0	0	256
in > 60 Monaten fällig	2.655	0	0	27	626

<sup>1)</sup> Enthalten sind hier nur „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“. Wie sich die Bilanzpositionen auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann der „Erläuterung der Bilanz“ entnommen werden.

[T€]	Finanz- verbind- lichkeiten	davon Zinsswaps in Sicherungs- beziehung	davon Zinsswaps ohne effektive Sicherungs- beziehung	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- u. kurzfristige Ver- bindlichkeiten <sup>1)</sup>
<b>Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2010</b>					
in < 1 Monat fällig	1.452	6	45	13.406	7.499
in 1 – 3 Monaten fällig	3.689	13	43	227	3
in 3 – 12 Monaten fällig	10.062	42	216	6	33
in 12 – 60 Monaten fällig	22.818	55	192	0	188
in > 60 Monaten fällig	5.356	0	0	26	749

1) Enthalten sind hier nur „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“. Wie sich die Bilanzpositionen auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann der „Erläuterung der Bilanz“ entnommen werden.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 4,7 % (2010: 4,6 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten und Zinsswaps einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen.

Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten werden teilweise über Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen ohne Zinssicherung werden bei den ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen bei Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument klassifiziert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Marktzinssatzänderungen bei Zinsswaps ohne Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39 fließen in die ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen.

Die Marktwertentwicklung der Zinsswaps mit Sicherungsbeziehungen kann der Eigenkapitalveränderungsrechnung

bzw., soweit keine Sicherungsbeziehung besteht, der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2011 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 101 (2010: T€ 208) höher (geringer) und das Eigenkapital um T€ 140 (2010: T€ 280) höher (geringer) gewesen.

Im Rahmen von Kreditverträgen vereinbarte Financial Covenants wurden zum Bilanzstichtag nicht verletzt.

## 2. Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzpositionen und Klassen gemäß IFRS 7 kann der „Erläuterung zur Bilanz“ entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei „Finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken“, Zinsswaps und „Liquiden Mitteln“ verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem konkreten Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen „Finanziellen Vermögenswerte zur Veräußerung“. Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich deshalb auf „Kredite und Forderungen“. Hiervon betroffen sind die Bilanzpositionen lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle quantifiziert die einzelwertberechtigten sowie die überfälligen, aber nicht wertberechtigten „Kredite und Forderungen“:

[T€]	Lang- und kurzfristige Finanzanlagen <sup>1)</sup>	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Vermögenswerte <sup>1)</sup>
<b>Kredite und Forderungen zum 31.12.2011</b>			
Bruttobuchwert	11.059	17.934	4.535
davon weder wertberichtigt noch überfällig	8.492	12.990	3.819
davon einzelwertberichtigt <sup>2)</sup>	2.526	761	509
davon < 1 Monat überfällig	22	2.707	80
davon 1 – 3 Monate überfällig	5	915	46
davon 3 – 6 Monate überfällig	3	449	14
davon 6 – 12 Monate überfällig	8	108	65
davon > 12 Monate überfällig	3	4	2
<b>Kredite und Forderungen zum 31.12.2010</b>			
Bruttobuchwert	12.005	18.628	4.411
davon weder wertberichtigt noch überfällig	9.384	13.064	3.694
davon einzelwertberichtigt <sup>2)</sup>	2.582	923	545
davon < 1 Monat überfällig	23	3.009	122
davon 1 – 3 Monate überfällig	13	1.429	23
davon 3 – 6 Monate überfällig	0	97	4
davon 6 – 12 Monate überfällig	1	78	0
davon > 12 Monate überfällig	2	28	23

1) Enthalten sind hier nur „Kredite und Forderungen“. Wie sich die Bilanzpositionen auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann der „Erläuterung der Bilanz“ entnommen werden.

2) Die Faktoren und Auslöser der Einzelwertberichtigungen werden im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ erläutert.

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen lang- und kurzfristigen Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen und Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehaltsklauseln.

Weitere wesentliche, das Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen existieren nicht. Im Geschäftsjahr hat die Kulmbacher Gruppe Sicherungsinventarien in Höhe von T€ 137 (2010: T€ 122) erworben. Das erworbene Vertriebs- und Gaststätteninventar wird im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit weiterveräußert oder gegen Getränkebezugsverpflichtungen verliehen.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

## D. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen. Diesem Grundsatz folgend definiert die Kulmbacher Gruppe ihre berichtspflichtigen Segmente in die Bereiche Bier, alkoholfreie Getränke (AfG) und Handel.

Unter dem Segment Bier werden Brauereien ausgewiesen. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren. Der Unternehmensbereich AfG produziert und verkauft alkoholfreie Getränke. Das Segment Handel fasst Gesellschaften zusammen, die sich rein mit dem Vertrieb von Getränken im Vollsortiment beschäftigen.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Für Transaktionen zwischen Segmenten werden grundsätzlich marktorientierte Verrechnungspreise angesetzt. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit fast ausschließlich auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurden in der nachfolgenden Tabelle die Spalten „Alle sonstigen Segmente“ und „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Bier	AfG	Handel	Summe	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung	Konzern
<b>Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011</b>							
EBIT <sup>1)</sup>	6.615	1.261	638	8.514	89	-4.578	4.025
Erlöse mit externen Kunden	130.805	16.938	64.040	211.783	0	0	211.783
Erlöse mit anderen Segmenten	7.214	5.413	473	13.100	0	-13.100	0
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	15.182	1.925	214	17.321	0	-396	16.925
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	819	7	0	826	0	5.091	5.917
Zuschreibungen <sup>2)</sup>	63	0	0	63	0	0	63
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	27.632	6.203	909	34.744	4.442	-10.006	29.180
at Equity Ergebnis	0	0	0	0	62	0	62
Zinserträge	901	179	10	1.090	5	-660	435
Zinsaufwendungen	2.139	5	167	2.311	100	-660	1.751
Ertragsteuern	2.069	183	0	2.252	0	-1.438	814
Segmentvermögen <sup>3)</sup>	191.457	20.763	9.987	222.207	24.381	-87.569	159.019
at Equity Anteile	0	0	0	0	526	0	526
Investitionen <sup>2)</sup>	13.717	900	78	14.695	0	-618	14.077
Segmentsschulden <sup>4)</sup>	101.249	9.508	9.873	120.630	7.563	-21.812	106.381

1) vor Erträgen/Aufwendungen aus Ergebnisabführungen sowie Beteiligungserträgen von Konzernunternehmen

2) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) entspricht der Bilanzsumme

4) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

[T€]	Bier	AfG	Handel	Summe	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung	Konzern
<b>Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010</b>							
EBIT <sup>1)</sup>	1.251	2.277	346	3.874	132	-381	3.625
Erlöse mit externen Kunden	127.415	16.433	64.992	208.840	0	0	208.840
Erlöse mit anderen Segmenten	7.561	5.036	553	13.150	0	-13.150	0
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	15.945	2.280	293	18.518	0	-187	18.331
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	418	1	49	468	0	524	992
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	29.721	6.072	1.128	36.921	2.039	-6.596	32.364
at Equity Ergebnis	0	0	0	0	44	0	44
Zinserträge	988	230	17	1.235	6	-905	336
Zinsaufwendungen	2.855	6	221	3.082	142	-905	2.319
Ertragsteuern	-22	407	0	385	0	-118	267
Segmentvermögen <sup>3)</sup>	199.537	20.563	10.903	231.003	30.617	-92.040	169.580
at Equity Anteile	0	0	0	0	494	0	494
Investitionen <sup>2)</sup>	8.413	589	93	9.095	0	-210	8.885
Segmentsschulden <sup>4)</sup>	110.868	8.865	10.794	130.527	9.405	-21.003	118.929

1) vor Erträgen/Aufwendungen aus Ergebnisabführungen sowie Beteiligungserträgen von Konzernunternehmen

2) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) entspricht der Bilanzsumme

4) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Der EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2011	2010
<b>EBIT</b>	<b>4.025</b>	<b>3.625</b>
Zinserträge	435	336
Zinsaufwendungen	-1.751	-2.319
Sonstiges Finanzergebnis	81	-722
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.790</b>	<b>920</b>

## E. Anzahl der Arbeitnehmer

	2011	2010
Gewerbliche Arbeitnehmer	421	440
Angestellte	429	448
Auszubildende	53	63
<b>Beschäftigte <sup>1)</sup></b>	<b>903</b>	<b>951</b>

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

## F. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahe stehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2011	2010
<b>Erbrachte Lieferungen und Leistungen an</b>		
Mutterunternehmen	224	201
Schwesterunternehmen	2.633	2.762
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	57	80
Assoziierte Unternehmen	164	181
Sonstige Unternehmen	6.037	2.490
<b>Empfangene Lieferungen und Leistungen von</b>		
Mutterunternehmen	680	283
Schwesterunternehmen	1.162	1.967
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	6.607	6.081
Assoziierte Unternehmen	196	195

[T€]	31.12.11	31.12.10
<b>Forderungen gegen</b>		
Mutterunternehmen	0	24
Schwesterunternehmen	26	173
Assoziierte Unternehmen	4	0
Sonstige Unternehmen	1.240	246
<b>Verbindlichkeiten gegen</b>		
Mutterunternehmen	196	0
Schwesterunternehmen	161	249
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	555	675
Tochterunternehmen	580	560
Assoziierte Unternehmen	25	35
Sonstige Unternehmen	153	206

Zum 31. Dezember 2011 bestanden schwebende Rohstoffbezugsverpflichtungen mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 6.863 (2010: T€ 9.117).

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurden weder im Geschäfts- noch im Vorjahr erfasst.

## G. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2011	2010
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	845	975
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	66	66
Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	315	311
Kurzfristig fällige Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	75	71

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 5.222 (2010: T€ 5.333) zurückgestellt.

## H. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2011	2010
Leistungen der Abschlussprüfungen	214	265
Sonstige Leistungen	4	5
	<b>218</b>	<b>270</b>

## I. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 24. Februar 2012 lagen keine für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

## J. Handelsrechtlicher Bilanzverlust

Der Bilanzverlust der Kulmbacher Brauerei AG ergibt sich wie folgt:

[T€]	2011	2010
Jahresüberschuss	513	1.958
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.504	-4.462
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-1.991</b>	<b>-2.504</b>

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 11. Mai 2011 wurde der Bilanzverlust zum 31. Dezember 2010 in Höhe von T€ -2.504 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2011 wird mit dem Verlustvortrag verrechnet und als Bilanzverlust in Höhe von € 1.991.144,74 auf neue Rechnung vorgetragen. Für das Geschäftsjahr 2011 ist keine Dividendenzahlung vorgesehen.

Kulmbach, den 24. Februar 2012

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Hans P. van Zon



Dr. Peter Pöschl



Markus Stodden

## K. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG wird in den Konzernabschluss der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, einbezogen, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158 981 eingetragen ist.

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG.

## L. Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB

Die folgenden Tochtergesellschaften haben von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht:

- Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach
- Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach
- Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach
- Kulmbacher Mönchshof-Bräu GmbH, Kulmbach
- Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach
- Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach
- NG Nordbayerische Getränkebeteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach
- Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof
- Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen
- Zum Mönchshof-Bräuhaus GmbH Brauereigaststätte, Kulmbach

Die Mitteilungen über die Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeiten sind im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Kulmbacher Brauerei Aktiengesellschaft, Kulmbach aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirt-

schaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 24. Februar 2012

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Andreas Eigel  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Thomas Gillitzer  
Wirtschaftsprüfer

# Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2011	2010	2009	2008	2007
<b>Ergebnis</b>						
Getränkeabsatz <sup>1)</sup>	Thl	3.346	3.242	3.356	3.516	3.606
Umsatzerlöse	T€	211.783	208.840	217.217	222.491	223.444
EBITDA <sup>2)</sup>	T€	26.867	22.948	22.352	22.767	30.535
Abschreibungen <sup>3)</sup>	T€	22.842	19.323	17.958	34.507	29.544
EBIT <sup>4)</sup>	T€	4.025	3.625	4.394	-11.740	991
Ergebnis der Periode	T€	1.976	653	1.910	-11.278	119
Ergebnis je Aktie	€	0,59	0,19	0,57	-3,36	0,04
Dividende je Aktie	€	0,00	0,00	0,00	0,00	0,11
<b>Bilanz</b>						
Bilanzsumme	T€	159.019	169.580	179.950	188.417	205.197
Eigenkapital	T€	52.638	50.651	49.776	48.039	60.392
Eigenkapitalquote	%	33	30	28	25	29
Investitionen <sup>3)</sup>	T€	14.077	8.885	13.067	18.860	22.833
<b>Personal</b>						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	903	951	1.028	1.063	1.090
Personalaufwand	T€	44.495	46.643	48.765	49.714	50.425

1) ohne Lohnabfüllmengen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

# Termine und Kontakt

## Termine

- April 2012      Veröffentlichung Geschäftsbericht 2011
- 15. Mai 2012    Hauptversammlung
- August 2012    Halbjahresfinanzbericht 2012

## Kontakt

Kulmbacher Brauerei AG  
Lichtenfelser Straße 9  
95326 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 0

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 368

E-Mail [Hauptversammlung@kulmbacher.de](mailto:Hauptversammlung@kulmbacher.de)

## Unternehmenskommunikation

Dr. Helga Metzel

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 375

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 423

E-Mail [helga.metzel@kulmbacher.de](mailto:helga.metzel@kulmbacher.de)

Dieser Geschäftsbericht steht unter  
[www.kulmbacher-gruppe.de](http://www.kulmbacher-gruppe.de) als pdf-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Gruppe unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. [www.bier-bewusst-geniesSEN.de](http://www.bier-bewusst-geniesSEN.de)

KULMBACHER GRUPPE

Postfach 1860

95310 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 - 0

Telefax 0 92 21 / 7 05 - 292

[info@kulmbacher-gruppe.de](mailto:info@kulmbacher-gruppe.de)

[www.kulmbacher-gruppe.de](http://www.kulmbacher-gruppe.de)